

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis

Die jährliche Analyse der Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen, bei der sich die Bundesbank bisher ausschließlich auf Bilanzangaben aus ihrem Refinanzierungsgeschäft stützte, steht nunmehr auf einer neuen, erweiterten Datenbasis. Der jetzt verfügbare Datenpool ist in den letzten Jahren von der Bundesbank konzipiert und aufgebaut worden, nachdem durch den Übergang zur Europäischen Währungsunion und den damit verbundenen Wegfall des Rediskontgeschäfts die Zahl der bei ihr zur Prüfung eingereichten Jahresabschlüsse stark zurückgegangen war.

Wie die Auswertung der neuen Statistik zeigt, haben sich die Erträge vor Gewinnsteuern der deutschen Unternehmen im Jahr 2003, bis zu dem Hochrechnungsergebnisse vorliegen, wieder leicht verbessert, nachdem sie im Jahr davor erheblich unter Druck geraten waren. Die Brutto-Umsatzrendite blieb jedoch hinter dem Stand der Jahre 1998 bis 2001 zurück. Recht positiv haben sich die Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen entwickelt. Insgesamt betrachtet ist es den Firmen gelungen, ihre Bilanzstrukturen deutlich zu verbessern. Der vorliegende Beitrag schildert und erläutert die dahinter stehenden Faktoren und Zusammenhänge.

Vorbemerkungen zum Jahresabschluss- datenpool der Deutschen Bundesbank

Neue Datenbasis

Der neue Datenpool enthält neben den Abschlüssen, die der Bundesbank im Zusammenhang mit dem Refinanzierungsgeschäft im Eurosystem zugehen, auch Unternehmensbilanzdaten anderer Stellen, die Jahresabschlüsse auswerten, zum Beispiel Geschäftsbanken und Kreditversicherer (siehe methodische Erläuterungen auf S. 48 ff.). Ein weiterer wichtiger Unterschied zu den früheren Untersuchungen, die sich aus statistischen Gründen auf die Bereiche Produzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr beschränken mussten, besteht darin, dass jetzt auch Teile des Dienstleistungssektors im engeren Sinn, nämlich die Wirtschaftszweige „Datenverarbeitung und Datenbanken“, „Forschung und Entwicklung“ sowie „Dienstleister überwiegend für Unternehmen“ in den hochgerechneten Ergebnissen abgebildet werden können. Wegen der besonderen Probleme, welche die Hochrechnung von Branchen mit einem hohen Gewicht an Großunternehmen aufwirft, ist jedoch – anders als bisher – die Energie- und Wasserversorgung nicht mehr in dem hier analysierten Zahlenmaterial enthalten. Aus dem gleichen Grund bleiben die Wirtschaftszweige „Eisenbahnen“ und „Nachrichtenübermittlung“ in der Hochrechnung weiterhin unberücksichtigt.

Insgesamt decken die Ergebnisse auf der Basis der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank nunmehr einen deutlich größeren Teil des nichtfinanziellen Unternehmenssektors ab, als dies bisher der Fall war. So wurden in den jetzt erfassten Wirtschaftszweigen im

Jahr 2003 fast drei Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung der gewerblichen Wirtschaft erzeugt, verglichen mit etwa 60 % in der bisherigen Abgrenzung. Zu beachten ist jedoch, dass auf Grund der methodischen Änderungen die hier veröffentlichten Angaben nur eingeschränkt mit denen früherer Untersuchungen vergleichbar sind.

Konjunkturelles Umfeld

Für die deutsche Wirtschaft war 2003 ein weiteres schwieriges Jahr. Die hartnäckige Stagnation der gesamtwirtschaftlichen Produktion, die im Frühjahr 2001 eingesetzt hatte, mündete im ersten Halbjahr 2003 in einen spürbaren Rückgang des saison- und kalenderbereinigten realen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Im zweiten Halbjahr setzte zwar ein Erholungsprozess ein. Im Jahresdurchschnitt sank die Erzeugung aber um ¼ % unter das Niveau von 2002, das wiederum nur wenig höher war als im Jahr 2001. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität in Deutschland blieb damit 2003 erneut deutlich hinter der ohnehin schwachen Ausweitung des Produktionspotenzials zurück, so dass sich die Produktionslücke weiter vergrößerte. Zu dem schwachen gesamtwirtschaftlichen Ergebnis passt, dass die reale Bruttowertschöpfung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftszweige im Jahr 2003 stagnierte.

Die Konjunkturschwäche im Jahr 2003 war zu einem großen Teil auf das Abflauen der außenwirtschaftlichen Impulse zurückzuführen. Die realen Exporte, die 2002 noch um gut 4 % expandiert hatten, nahmen nur um

*Anhaltende
Wachstums-
schwäche...*

*...auf Grund
nachlassender
Impulse von
außen und...*

2 ½ % zu. Dazu trug bei, dass der Welthandel im ersten Halbjahr 2003 durch die Belastungen des Irakkriegs sowie die Folgen der Lungenkrankheit SARS, die vor allem in Ostasien zur Verunsicherung geführt hatte, gedämpft worden war. In der zweiten Jahreshälfte fasste die Weltwirtschaft jedoch wieder Tritt. Dies schlug sich zwar auch in einer Belebung der deutschen Exporte nieder. Der Anstieg der Ausfuhren blieb jedoch vor allem wegen der seinerzeit noch anhaltenden Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar hinter dem Wachstum der Absatzmärkte zurück. Gleichzeitig wuchsen die Importe wechselkursbedingt und wegen des Umschwungs in den Lagerdispositionen mehr als doppelt so stark. Im kreislaufarithmetischen Ergebnis drückte die Verminderung des realen Außenbeitrags das BIP-Wachstum um drei viertel Prozentpunkte.

... fortgesetzter
Flaute im Inland

Die Inlandsnachfrage zog 2003 zwar um ½ % an, nachdem sie in den beiden Jahren zuvor um insgesamt 2 ½ % gesunken war. Dahinter stand jedoch ganz überwiegend die erwähnte Verlangsamung des Lagerabbaus. Die Investitionen in neue Ausrüstungen und Bauten gaben seinerzeit weiter nach. Zudem blieb die Kaufbereitschaft der privaten Haushalte schwach, auch wenn der reale private Verbrauch nicht mehr rückläufig war, wie im Jahr zuvor, sondern geringfügig zunahm. Ausschlaggebend für die schleppende Konsumkonjunktur war die verhaltene Einkommensentwicklung. So gingen die Nettolöhne und -gehälter wegen des verstärkten Beschäftigungsrückgangs und des erneuten Anstiegs der Sozialversicherungsbeiträge um ¾ % zurück. Hinzu kam, dass die privaten

Haushalte angesichts der erheblichen Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und der Eintrübung der Arbeitsmarktperspektiven ihre Spartätigkeit verstärkten, und zwar gemessen am verfügbaren Einkommen um einen halben Prozentpunkt auf 10 ¼ %.

Die Lohnpolitik, die einen wichtigen Einfluss auf die Kostenentwicklung in den Unternehmen hat, trug dem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld im Jahr 2003 durchaus Rechnung. Die Neuabschlüsse fielen insgesamt niedriger aus als im Jahr davor, so dass sich das Tariflohn- und -gehältniveau im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt auf Stundenbasis mit 2 % um gut einen halben Prozentpunkt langsamer erhöhte. Der Anstieg der Effektivverdienste blieb zudem mit 1 ¼ % deutlich hinter der Tarifierhebung zurück. Wegen der zumindest teilweise zyklisch bedingten Abflachung des Produktivitätszuwachses nahmen die Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft noch um ½ % zu. Das Arbeitnehmerentgelt, das die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfasst, lag 2003 nur wenig (¼ %) über dem Niveau von 2002, während die Unternehmens- und Vermögenseinkommen mit 3 ½ % erneut deutlich anzogen. Die gesamtwirtschaftliche Gewinnquote – in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) – stieg deshalb weiter an und erreichte mit 29 ¼ % des Volkseinkommens den höchsten Wert seit 1998.

Moderate
Lohnentwicklung

Ertragslage

*Gewinne vor
Steuern...*

Die anhaltend schwache Konjunktur im Jahr 2003 hat sich erwartungsgemäß in den Erfolgsrechnungen der Unternehmen niedergeschlagen. Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern lag nur um ½ % über dem Niveau von 2002, in dem es um 6 ½ % zurückgegangen war.¹⁾ Der im Jahr 2001 erzielte Höchstwert wurde somit weiterhin unterschritten. Das Ergebnis steht auf den ersten Blick im Kontrast zu den Angaben der VGR zur Ertragsentwicklung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.²⁾ Danach sind die Unternehmensgewinne im Jahr 2002 noch um gut 1 ½ % gestiegen, aber im Jahr 2003 um 5 % gesunken. Beide Rechnungen sind jedoch nur eingeschränkt vergleichbar. Zum einen enthält der Gewinn laut VGR nicht die Ergebnisse der Einzelunternehmen. Zum anderen berücksichtigen die VGR weder außerordentliche Erfolgsfaktoren noch Bewertungsgewinne und -verluste. In den Erfolgsrechnungen der Unternehmen sind aber gerade in den Jahren 2001 und 2002 hohe Bewertungsverluste angefallen, die das Ergebnis vor Gewinnsteuern spürbar beeinflusst haben. Ausschlaggebend dafür waren der Rückgang der Aktienkurse in diesem Zeitraum, die Abwertung des US-Dollar und die vielfach notwendig gewordene Neubewertung des Immobilienvermögens. Im Jahr 2003 fielen die bewertungsbedingten Verluste nicht mehr ganz so hoch aus wie in den beiden Vorjahren.

*... und Brutto-
Umsatzrendite*

Das von der Unternehmensbilanzstatistik gezeichnete Ertragsbild für 2003 hellt sich etwas auf, wenn man die erneut rückläufige Geschäftstätigkeit einbezieht. Die Relation

des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern zum Umsatz der Unternehmen, die Brutto-Umsatzrendite, hielt sich mit unverändert 3 ½ % auf einem relativ hohen Niveau. In den Jahren 1998 bis 2001 hatte sie allerdings um einen viertel Prozentpunkt höher gelegen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu Beginn dieses Jahrzehnts sprunghaft zugenommen hatte. Dies bedeutete, dass zahlreiche überwiegend ertragsschwache Betriebe ausscheiden mussten und damit auch im Jahresabschlussdatenpool nicht mehr enthalten waren.

Das Jahresergebnis nach Steuern hat 2003 auf dem gedrückten Stand von 2002 stagniert und blieb damit etwas hinter der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses zurück. Der Grund dafür ist, dass die Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag mit 2 % stärker zunahmen als das Bruttojahresergebnis. Dazu dürfte auch die Anfang 2003 wirksam gewordene vorübergehende Anhebung des Körperschaftsteuersatzes (zur Finanzierung der vor allem in Ostdeutschland entstandenen Hochwasserschäden) von 25 % auf 26,5 % beigetragen haben. Dies hat auch dazu geführt, dass der Anteil der Gewinnsteuern am Bruttojahresergebnis um knapp

*Gewinne nach
Steuern und
Netto-Umsatz-
rendite*

¹ Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss laut HGB vor Ergebniszuflüssen bzw. -abflüssen. Es gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen auf Grund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne bzw. Verluste abführen.

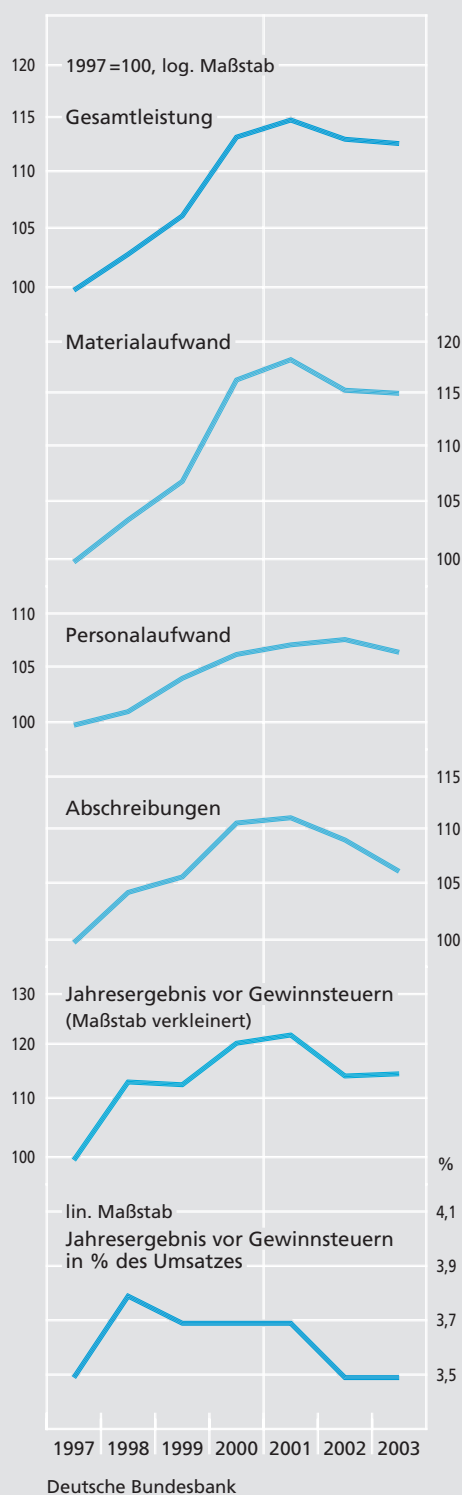
² Dazu zählen nach dem ESVG '95 auch sog. Quasi-Kapitalgesellschaften, d. h. offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen.

einen halben Prozentpunkt auf reichlich 22 ½ % gestiegen ist. Die so berechnete Gewinnsteuerquote lag aber immer noch drei Prozentpunkte unter dem Stand von 2000, dem letzten Jahr vor In-Kraft-Treten der Unternehmenssteuerreform. Die Netto-Umsatzrendite war 2003 gleichwohl mit 2 ¾ % nicht niedriger als in den guten Ertragsjahren 2000 und 2001 und lag nur wenig unter dem Wert im Spitzenjahr 1998. Diese Kennziffer eignet sich allerdings nur, um die Entwicklung der Erträge nach Steuern darzustellen. Ihr Niveau ist insofern überhöht, als der ertragsteuerliche Aufwand neben der Gewerbeertragsteuer nur die Körperschaftsteuer (einschl. Solidarzuschlag) der Kapitalgesellschaften enthält. Die Jahresergebnisse der Personengesellschaften und Einzelunternehmen werden dagegen in der „Privatsphäre“ der Unternehmer versteuert, so dass ihre Einkommensteuerzahlungen nicht in den Erfolgsrechnungen der jeweiligen Firmen ausgewiesen werden.

Ertragsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, ...

Hinter den Angaben zur Ertragsentwicklung bei den Unternehmen insgesamt verbergen sich sehr unterschiedliche Tendenzen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So ist das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern im Verarbeitenden Gewerbe, das traditionell im Zentrum des konjunkturellen Geschehens steht, im Jahr 2003 erneut stark gesunken, und zwar um 9 ½ %. Es lag damit um ein Fünftel unter dem Höchststand von 2000. Die Brutto-Umsatzrendite fiel mit 3 ¾ % um einen Prozentpunkt niedriger aus. Die anhaltende Ertragschwäche in der Industrie im Jahr 2003 ist vor allem auf die damals besonders schwierigen Marktverhältnisse im Inland und

Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen deutscher Unternehmen



Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	2001	2002	2003	2002	2003
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	3 526,7	3 475,6	3 462,0	- 1,4	- 0,4
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	12,4	7,1	10,7	- 42,5	50,3
Gesamtleistung	3 539,1	3 482,7	3 472,7	- 1,6	- 0,3
Zinserträge	19,6	17,2	16,8	- 12,4	- 2,1
Übrige Erträge 2)	166,7	175,7	162,3	5,4	- 7,6
darunter:					
Erträge aus Beteiligungen	20,6	18,5	17,8	- 10,1	- 4,1
Gesamte Erträge	3 725,4	3 675,5	3 651,8	- 1,3	- 0,6
Aufwendungen					
Materialaufwand	2 205,4	2 148,5	2 143,2	- 2,6	- 0,2
Personalaufwand	650,5	653,5	645,8	0,5	- 1,2
Abschreibungen	121,5	119,2	116,0	- 1,9	- 2,7
auf Sachanlagen 3)	106,4	103,2	102,6	- 3,0	- 0,6
sonstige 4)	15,1	16,0	13,4	5,6	- 16,1
Zinsaufwendungen	47,2	44,7	40,9	- 5,2	- 8,5
Betriebssteuern	55,7	65,4	71,9	17,5	9,8
darunter:					
Verbrauchssteuern	51,2	61,6	68,0	20,4	10,4
Übrige Aufwendungen 5)	514,9	522,4	511,6	1,4	- 2,1
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 6)	3 595,2	3 553,7	3 529,4	- 1,2	- 0,7
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern vom Einkommen und Ertrag 7)	130,2	121,8	122,4	- 6,4	0,4
Jahresergebnis	30,4	27,2	27,8	- 10,3	2,0
Nachrichtlich:					
Cash-Flow (Eigen erwirtschaftete Mittel) 8)	99,8	94,6	94,6	- 5,2	0,0
Nettozinsaufwand	224,5	223,5	218,6	- 0,5	- 2,2
	27,6	27,5	24,1	- 0,1	- 12,5
	in % des Umsatzes			Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten	
Rohertag 9)	37,8	38,4	38,4	0,6	0,0
Jahresergebnis	2,8	2,7	2,7	- 0,1	0,0
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	3,7	3,5	3,5	- 0,2	0,0
Nettozinsaufwand	0,8	0,8	0,7	0,0	- 0,1

*) Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 3 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 6 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 7 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbesteuer. — 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 9 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

im Ausland zurückzuführen, wobei die Gewinnmargen in der Exportwirtschaft auch durch die Aufwertung des Euro gedrückt wurden. Darüber hinaus schlugen rückläufige Erträge aus dem nichtoperativen Geschäft in den Gewinn- und Verlustrechnungen zu Buche. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes wiesen insbesondere die Hersteller von Kraftfahrzeugen, der Maschinenbau, die Metallherzeugung und -bearbeitung, die Chemische Industrie sowie das Textil- und Bekleidungs-gewerbe starke Gewinnrückgänge auf. Andere Branchen, wie etwa die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren, konnten dagegen bessere Ergebnisse erzielen als ein Jahr zuvor.

Im Baugewerbe hat sich das Bruttojahresergebnis im Berichtsjahr um fast ein Zehntel verbessert, nachdem es in den beiden Vorjahren insgesamt um ein Fünftel gesunken war. Dazu hat beigetragen, dass sich die seit einigen Jahren anhaltende Schrumpfung der Produktion 2003 nicht mehr in so starkem Tempo wie in den Jahren zuvor fortsetzte. Hier spielte die Diskussion um die Streichung beziehungsweise Kürzung der Eigenheimzulage eine Rolle, die vor allem in der zweiten Jahreshälfte die Bauaktivitäten vorübergehend stimulierte, was sich bereits um die Jahreswende 2002/2003 in erhöhten Baugenehmigungen angedeutet hatte. Zudem haben Entlastungen auf der Kostenseite, die fast alle Aufwandsposten betrafen, zu der Ertragsverbesserung beigetragen. Hinzu kommt, dass die Insolvenzhäufigkeit im Baugewerbe auch 2003 relativ hoch war und somit erneut viele ertragsschwache Betriebe ausgeschieden sind. So waren von 10 000 bestehenden

... in der Bauwirtschaft, ...

Bauunternehmen 271 von einem Insolvenzverfahren betroffen, verglichen mit 158 Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe und 110 im Handel.³⁾

*... im Handel
und Verkehr
sowie...*

Die Bruttogewinne der Handelsunternehmen sind ebenfalls gestiegen, und zwar um 8 %. Die traditionell niedrige Brutto-Umsatzrendite erhöhte sich bei rückläufigen Geschäftsaktivitäten weiter auf 2 ½ %; im Jahr 1997, also zum Beginn der neuen Datenreihen, hatte sie noch bei 2 % gelegen. Die Besserung im Jahr 2003 ist auf eine Entlastung bei wichtigen Aufwandspositionen zurückzuführen. Die positive Ertragsentwicklung war sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel zu beobachten. Im Verkehrsgewerbe, das in der vorliegenden Abgrenzung weder die Eisenbahnen noch die Nachrichtenübermittlung enthält, zog das Bruttoergebnis um 2 ½ % an, nachdem es sich schon im Vorjahr kräftig erholt hatte. Die entsprechende Umsatzrendite erreichte mit knapp 2 ½ % einen im längerfristigen Vergleich recht hohen Wert.

*... in den unter-
nehmensnahen
Dienstleistungs-
bereichen*

Die in der neuen Unternehmensbilanzstatistik erstmals erfassten Anbieter unternehmensnaher Dienstleistungen sind von allen hier betrachteten Wirtschaftsbereichen am besten durch die letzte konjunkturelle Stockungsphase gekommen. Der Bruttogewinn, der 2002 noch um ein Achtel gesunken war, expandierte 2003 um mehr als ein Fünftel. Bemerkenswert ist dabei, dass die Ertragsverbesserung bei rückläufigen Umsätzen realisiert werden konnte. Dies lässt auf eine bemerkenswerte Kostenreagibilität schließen. Die Brutto-Umsatzrendite nahm binnen Jahresfrist um eineinhalb Prozentpunkte auf gut

7 ½ % zu, womit in diesem Wirtschaftsbereich zugleich der mit Abstand höchste Wert erreicht wurde. Von dem Renditeniveau des Jahres 1998 war sie jedoch noch knapp einen Prozentpunkt entfernt.

Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Die Gesamtleistung der hier untersuchten Wirtschaftsbereiche, die neben den Umsätzen die Bestandsveränderungen an (eigenen) Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen enthält, ist 2003 auf Grund der damaligen konjunkturellen Schwäche in Deutschland erneut gesunken, und zwar um ¼ %, nach 1 ½ % im Jahr zuvor. Real betrachtet dürfte der Rückgang der Gesamtleistung 2003 nur wenig stärker gewesen sein. So sind die Preise für gewerbliche Erzeugnisse der Industrie im Inlandsabsatz zwar um ¼ % gestiegen, im Exportgeschäft aber in etwa gleichem Umfang gesunken. Das Baupreisniveau hat sich praktisch nicht verändert. Der Index der Einzelhandelspreise stieg 2003 lediglich um ¼ %, und im Großhandel belief sich der Preisanstieg nur auf ½ %. Über die Preisentwicklung auf der Erzeugerstufe im Verkehr und in den jetzt neu hinzugekommenen Dienstleistungsbereichen liegen keine Angaben vor. Bemerkenswert ist, dass in fast allen Wirtschaftsbereichen ein Rückgang der Gesamtleistung zu beobachten war; nur im Verarbeitenden Gewerbe und im Einzelhandel nahmen die Geschäftsaktivitäten leicht zu.

Gesamtleistung

³ Vgl.: J. Angele, Insolvenzen in Deutschland im Jahr 2003, *Wirtschaft und Statistik*, Heft 4, 2004, S. 418.

*Zinserträge,
übrige Erträge
und Erträge
insgesamt*

Deutlich stärker als die Gesamtleistung gingen 2003 die Zinserträge und die übrigen Erträge zurück, zu denen die Erträge aus Beteiligungen sowie die sonstigen betrieblichen und die außerordentlichen Erträge zählen. Die Zinserträge, die 2002 um nicht weniger als 12 ½ % gesunken waren, gaben nochmals um 2 % nach. Ausschlaggebend dafür waren weiter sinkende Marktzinsen. Der jahresdurchschnittliche Bestand an zinstragenden Aktiva der Unternehmen nahm dagegen um 5 % zu. Die durchschnittliche Verzinsung dieser Anlagen erreichte mit knapp 3 % den niedrigsten Wert seit Beginn der Reihe im Jahr 1998; damals hatte die Ertragsrate noch bei 3 ½ % gelegen. Die übrigen Erträge, die in den Vorjahren nicht zuletzt auf Grund einer verstärkten Auflösung stiller Reserven deutlich gestiegen waren, gingen 2003 um 7 ½ % zurück. Die Erträge insgesamt lagen um ½ % unter dem Stand vor Jahresfrist.

*Gesamte Auf-
wendungen*

Die gesamten Aufwendungen vor Gewinnsteuern nahmen etwas stärker ab als die Erträge, so dass noch Raum für die oben erläuterte geringfügige Zunahme des Bruttojahresergebnisses blieb. Die moderate Kostenentwicklung war insofern breit fundiert, als mit Ausnahme der Betriebssteuern alle wichtigen Aufwandspositionen 2003 nach unten tendierten.

*Material-
aufwand*

Im Einklang mit der Entwicklung der Gesamtleistung sanken die Aufwendungen für Vorleistungsgüter um ¼ %. Infolgedessen blieb auch der Anteil an der Gesamtleistung mit reichlich 61 ½ % unverändert. Da die Einfuhrpreise 2003 erneut um gut 2 % fielen, hätte man auf den ersten Blick einen noch stärkeren

Rückgang des Materialaufwands erwarten können. Erfahrungsgemäß wird nämlich ein beträchtlicher Teil der Vorleistungsgüter in der Industrie und der Warenbezüge des Einzelhandels aus dem Ausland importiert. Bei näherem Hinsehen ist jedoch festzustellen, dass sich nur die importierten Enderzeugnisse – nicht zuletzt wegen der Euro-Aufwertung – stärker verbilligten, während die Preise der importierten Rohstoffe und Halbwaren nach oben tendierten und die der eingeführten Vorzeugnisse praktisch unverändert blieben. Insbesondere bei den Rohstoffen dürften die steigenden Notierungen (in US-Dollar) an den internationalen Märkten den dämpfenden Effekt der Euro-Aufwertung überkompensiert haben.

Stärker entlastet wurde die Kostenrechnung der Unternehmen im Jahr 2003 bei den Personalausgaben, die um 1¼ % unter ihrem Vorjahrsstand lagen. Ihr Anteil an der Gesamtleistung ging leicht auf 18 ½ % zurück. Der Rückgang der Aufwendungen für Personal ist zum einen auf die bereits erwähnte maßvolle Anhebung der Tariflöhne und -gehälter und die noch moderatere Steigerung der Effektivverdienste zurückzuführen. Zum anderen schlug der Abbau von Arbeitsplätzen bei den Personalkosten entlastend zu Buche. In den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen sank die Zahl der Arbeitnehmer 2003 um 2 %. Dabei hatte das Baugewerbe den stärksten Beschäftigungsrückgang (6 %) zu verzeichnen, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe (3 %) und dem Handel (2 %). Im Verkehr blieb die Zahl der Arbeitnehmer praktisch unverändert. Neue Stellen wurden nur im Bereich der unternehmensnahen

*Aufwendungen
für Personal, ...*

Dienstleistungen geschaffen. Kostensteigernd wirkte dagegen die Anhebung des Beitragsatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung um 0,4 Prozentpunkte auf 19,5 % zum Jahresbeginn 2003, wovon die Arbeitgeber die Hälfte zu zahlen hatten. Zum gleichen Zeitpunkt wurde auch die Beitragsbemessungsgrenze für die Renten- und Arbeitslosenversicherung deutlich erhöht.

... Abschreibungen...

Zur Stabilisierung der Ertragssituation in den Unternehmen trug auch der erneute spürbare Rückgang der Abschreibungen bei, der sich 2003 auf 2¾ % belief. Dabei fielen die Abschreibungen auf Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände), die mehr als neun Zehntel der Gesamtposition ausmachen, um ½ % und die sonstigen Abschreibungen um 16 %. Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen setzte sich die rückläufige Tendenz aus den beiden Vorjahren fort, in der sich vor allem die schwache Investitionstätigkeit seit 2001 widerspiegelt. Ausschlaggebend für das kräftige Minus bei den sonstigen Abschreibungen war, dass die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere, die sich in den Jahren 2000 bis 2002 verdoppelt und insbesondere im Jahr 2001 auf Grund der massiven Kursrückgänge an den Aktienmärkten sprunghaft zugenommen hatten, um gut ein Fünftel niedriger ausfielen.

... und Zinsen

Die Aufwendungen der Unternehmen für Zinsen gaben im Berichtsjahr um 8½ % nach. Dazu haben zum einen die Bemühungen der Unternehmen beigetragen, ihre Bilanzen zu konsolidieren, die durch den im großen Umfang fremdfinanzierten Boom bei den Investitionen in neue Sachanlagen und Beteiligun-

gen in den Jahren 1999/2000 und durch die konjunkturelle Abschwächung sowie die Kursverluste in den Folgejahren teilweise stark in Mitleidenschaft geraten waren. Der jahresdurchschnittliche Bestand an zinswirksamen Verbindlichkeiten ging 2003 erstmals seit Ende der neunziger Jahre leicht zurück. Zum anderen ist der von den Unternehmen zu entrichtende durchschnittliche Kreditzins 2003 spürbar auf gut 4½ % gesunken. Dieser Rückgang war durch die abwärts gerichtete Entwicklung sowohl der kurzfristigen als auch der langfristigen Marktzinsen vorgezeichnet.

Höhere Aufwendungen hatten die Unternehmen dagegen für Betriebssteuern zu leisten, zu denen unter anderem die Grundsteuern, die Kfz-Steuer und die Verbrauchsteuern zählen; sie nahmen im Berichtsjahr um 10 % zu. Dies war im Wesentlichen auf das Inkrafttreten der letzten Stufe der „ökologischen Steuerreform“ und einer weiteren Tabaksteuererhöhung zurückzuführen. Nimmt man die 2001 und 2002 wirksam gewordenen Anhebungen der Ökosteuer und anderer Verbrauchsteuern noch mit ins Bild, so lagen die Aufwendungen für Betriebssteuern 2003 um ein Drittel über dem Niveau von 2000. Ein Gegengewicht dazu bildeten die übrigen Aufwendungen, die um 2 % niedriger ausfielen als 2002. Sie umfassen unter anderem Miet- und Pacht aufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten, Aufwendungen für Werbung sowie außerordentliche Aufwendungen.

*Betriebssteuern
und übrige Aufwendungen*

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Mittelaufkommen insgesamt

Das gesamte Mittelaufkommen, das den Umfang der Sach- und Geldvermögensbildung widerspiegelt, war 2003 um 5 ½ % niedriger als im Jahr 2002, in dem es noch merklich gestiegen war.⁴⁾ Den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 1999 unterschritt es um reichlich ein Drittel. Dabei ist der Rückgang des Mittelaufkommens in diesem Zeitraum zu über 90 % auf die geringere Inanspruchnahme von Außenfinanzierungsmitteln und zu knapp einem Zehntel auf eine niedrigere Innenfinanzierung zurückzuführen. In den Jahren 2002 und 2003 wurden sogar Verbindlichkeiten netto getilgt. Ausschlaggebend dafür waren zum einen die konjunkturbedingt niedrige Kapazitätsauslastung und der damit einhergehende geringe Bedarf an Erweiterungsinvestitionen sowie die von den Unternehmen ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Bilanzstrukturen. Zum anderen ist zu beachten, dass die Entwicklung der Innenfinanzierungsmittel, die ganz überwiegend aus den relativ stetigen „verdienten“ Abschreibungen gespeist werden, im Zyklus eine geringere Volatilität aufweist.

*Innen- und
Außen-
finanzierung*

Die Kapitalerhöhungen aus Gewinnen (sowie aus Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften) sind 2003 zwar geringfügig gesunken, ihr Niveau war jedoch immer noch vergleichsweise hoch. Dagegen tendierten die Kapitalzuführungen bei Kapitalgesellschaften von außen deutlicher nach unten. Ihr Anteil am gesamten Mittelaufkommen lag nur noch bei 1%, verglichen mit 9 ½ % im Jahr 2001. Dabei ist neben dem geringen Bedarf an neuen Eigen-

finanzierungsmitteln zu berücksichtigen, dass das Börsenumfeld für Kapitalerhöhungen weiterhin ungünstig war. Die gesamte Zuführung zum Eigenkapital von innen und von außen belief sich 2003 – gemessen am (geschrumpften) Mittelaufkommen insgesamt – auf 17 %; dies war mehr als in den wirtschaftlich guten Jahren 1999 und 2000.

Im Rahmen der Mittelverwendung wurden die Budgets für die Sachvermögensbildung – nach einem Rückgang von fast 30 % in den Jahren 2000 bis 2002 – im Berichtsjahr um 7 ½ % aufgestockt. Dies hing ausschließlich damit zusammen, dass die Vorräte nicht mehr weiter abgebaut, sondern leicht erhöht wurden. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen sind dagegen 2003 weiter kräftig (7 ½ %) gesunken. Das Niveau von 2000 wurde damit um ein Fünftel unterschritten. Erstmals seit Beginn der Reihe im Jahr 1998 lagen die Bruttoausgaben für neue Ausrüstungen und Bauten in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen unter den ausgewiesenen Abschreibungen, das heißt, der Buchwert des Kapitalstocks ist 2003 kleiner geworden.

Sachvermögensbildung

Für die Geldvermögensbildung wurde im Berichtsjahr ein Viertel weniger Finanzierungsmittel bereitgestellt als in dem durch Sonderfaktoren beeinflussten Vorjahr. Dabei kam es bei den Forderungen zwar im langfristigen Bereich noch zu einem Nettoerwerb, dem stand aber eine Auflösung kurzfristiger Forderungen in fast gleichem Umfang gegenüber; im Vorjahr hatte der Forderungsaufbau insge-

*Aufstockung
des Geld-
vermögens*

⁴ Die Angaben zum Mittelaufkommen und zur Mittelverwendung sind mit deutlich größeren Unsicherheiten behaftet als die zur Bilanz und Erfolgsrechnung.

samt noch einen sehr viel höheren Stellenwert. Kräftig reduziert wurden auch die Beteiligungskäufe; sie absorbierten aber im Berichtsjahr immer noch die Hälfte der gesamten Geldvermögensbildung. Die Mittel für den Erwerb von Wertpapieren haben sich von 2002 auf 2003 mehr als verdoppelt. Kräftig aufgestockt wurden auch die Kassenbestände und die Bankguthaben, was zumindest teilweise mit den niedrigen Kurzfristzinsen, welche die Opportunitätskosten der Kassenhaltung bestimmen, zusammenhing.

Bilanzentwicklung und wichtige Bilanzrelationen

Bilanzsumme

Das schwache gesamtwirtschaftliche Umfeld und die nachwirkenden Einflüsse der guten Konjunkturjahre 1999/2000 haben die Bilanzen im Geschäftsjahr 2003 geprägt. Das Wachstum der Bilanzsumme war mit 1½ % ähnlich schwach wie in den beiden Vorjahren. Im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2000 hatte es bei knapp 5 % gelegen. Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, ergibt sich jedoch ein recht heterogenes Bild. Im Verarbeitenden Gewerbe expandierten die Aktiva beziehungsweise Passiva 2003 um 4 %, nach fast 6 % im Jahresdurchschnitt 1998 bis 2000. Ein geringer Zuwachs um 1½ % wurde im Einzelhandel verbucht. In allen übrigen Wirtschaftsbereichen schrumpfte die Bilanzsumme, wobei die Bauwirtschaft infolge des schon seit langem andauernden Anpassungsprozesses zum vierten Mal in Folge einen Rückgang aufwies und das Niveau von 1999 um fast ein Viertel unterschritt.

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Mrd €

Position	2001	2002	2003	Veränderung gegenüber Vorjahr	
				2002	2003
Mittelaufkommen					
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	8,6	25,0	23,8	16,4	- 1,2
Abschreibungen (insgesamt)	121,5	119,2	116,0	- 2,3	- 3,2
Zuführung zu Rückstellungen 2)	4,1	10,9	8,8	6,8	- 2,1
Innenfinanzierung	134,2	155,1	148,6	20,9	- 6,5
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 3)	14,4	11,6	1,3	- 2,8	- 10,4
Veränderung der Verbindlichkeiten	0,0	- 12,8	- 4,1	- 12,8	8,7
kurzfristige	8,4	- 4,7	- 0,7	- 13,1	4,1
langfristige	- 8,4	- 8,1	- 3,4	0,3	4,7
Außenfinanzierung	14,4	- 1,2	- 2,8	- 15,6	- 1,6
Insgesamt	148,6	153,9	145,8	5,3	- 8,1
Mittelverwendung					
Brutto-Sachanlagezugang (Bruttoinvestitionen) 4)	117,4	106,9	98,9	- 10,5	- 8,0
Nachrichtlich:					
Netto-Sachanlagezugang 4)	11,0	3,7	- 3,7	- 7,4	- 7,4
Abschreibungen auf Sachanlagen 4)	106,4	103,2	102,6	- 3,2	- 0,6
Vorratsveränderung	- 9,0	- 14,2	0,7	- 5,2	14,8
Sachvermögensbildung	108,5	92,7	99,6	- 15,7	6,9
Veränderung von Kasse und Bankguthaben	10,6	10,6	15,1	0,0	4,5
Veränderung von Forderungen 5)	20,4	14,6	0,9	- 5,8	- 13,7
kurzfristige	10,8	16,3	- 6,6	5,5	- 22,9
langfristige	9,6	- 1,7	7,5	- 11,3	9,2
Erwerb von Wertpapieren	- 9,5	3,0	6,9	12,5	3,9
Erwerb von Beteiligungen	18,7	32,9	23,2	14,2	- 9,7
Geldvermögensbildung	40,2	61,1	46,2	21,0	- 15,0
Insgesamt	148,6	153,9	145,8	5,3	- 8,1
Nachrichtlich:					
Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	114,2	145,1	150,2	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. GmbH und Co KGs und ähnlicher Rechtsformen. — 2 Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. — 3 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Einschl. unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.

Deutsche Bundesbank

Bilanz der Unternehmen *)

Position	2001	2002	2003	2002	2003
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände 1)	34,1	42,0	40,3	23,4	- 4,2
Sachanlagen	452,4	448,1	446,2	- 0,9	- 0,4
Vorräte	419,8	405,6	406,3	- 3,4	0,2
Sachvermögen	906,3	895,8	892,8	- 1,2	- 0,3
Kasse und Bankguthaben	112,7	123,3	138,4	9,4	12,2
Forderungen	680,8	690,2	686,2	1,4	- 0,6
darunter: aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	291,4	277,9	272,5	- 4,6	- 1,9
Wertpapiere	285,5	304,3	306,3	6,6	0,7
Beteiligungen 2)	37,8	40,8	47,7	7,9	16,9
	231,9	254,0	268,8	9,5	5,8
Forderungsvermögen	1 063,1	1 108,3	1 141,0	4,2	3,0
Rechnungsabgrenzungsposten	10,1	10,7	11,2	6,4	3,8
Aktiva insgesamt 3)	1 979,5	2 014,9	2 045,0	1,8	1,5
Kapital					
Eigenmittel 3) 4)	385,7	422,3	447,4	9,5	5,9
Verbindlichkeiten	1 218,1	1 205,2	1 201,1	- 1,1	- 0,3
darunter: gegenüber Kreditinstituten	391,9	363,7	347,4	- 7,2	- 4,5
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	232,5	222,0	216,0	- 4,5	- 2,7
erhaltene Anzahlungen	321,2	344,9	357,4	7,4	3,6
Rückstellungen 4)	104,4	107,0	113,1	2,5	5,7
darunter: Pensionsrückstellungen	367,5	379,3	389,5	3,2	2,7
	151,0	157,1	163,5	4,1	4,0
Fremdmittel	1 585,6	1 584,5	1 590,6	- 0,1	0,4
Rechnungsabgrenzungsposten	8,3	8,0	7,0	- 3,2	- 12,9
Passiva insgesamt 3)	1 979,5	2 014,9	2 045,0	1,8	1,5
Nachrichtlich: Umsatz	3 526,7	3 475,6	3 462,0	- 1,4	- 0,4
desgl. in % der Bilanzsumme	178,2	172,5	169,3	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 2 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 3 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

Zu dem insgesamt geringen Bilanzwachstum im Jahr 2003 haben sowohl die erneute Abnahme des Sachvermögens (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände), die dem Minus bei den Nettozugängen an Sachanlagen im Rahmen der Mittelverwendung entspricht, als auch der langsamere Anstieg des Finanzvermögens beigetragen. Beim Sachvermögen wurde der Rückgang des Bestandes an Sachanlagen und an immateriellen Vermögensgegenständen durch die stabile Entwicklung bei den Vorräten etwas abgefedert. Das Gewicht der Sachanlagen hat sich im Bilanzzusammenhang weiter auf 43 ½ % vermindert; 1997 hatte ihr Anteil noch bei knapp 49 % gelegen. Entsprechend hat der Stellenwert der Forderungen zugenommen.

Sachvermögen

Das Wachstum des Finanzvermögens wurde 2003 vor allem durch den Rückgang der kurzfristigen Aktiva gebremst. Dahinter stand wiederum eine Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die entsprechenden Verbindlichkeiten aus dem Warenverkehr sind ebenfalls gesunken. Beide Positionen weisen in der Regel starke zyklische Bewegungen auf. In konjunkturellen Schwächephase spielt hier neben dem langsameren Geschäftswachstum eine Rolle, dass Lieferanten angesichts der allgemein erhöhten Debitorenrisiken bestrebt sind, ihre Außenstände möglichst niedrig zu halten.

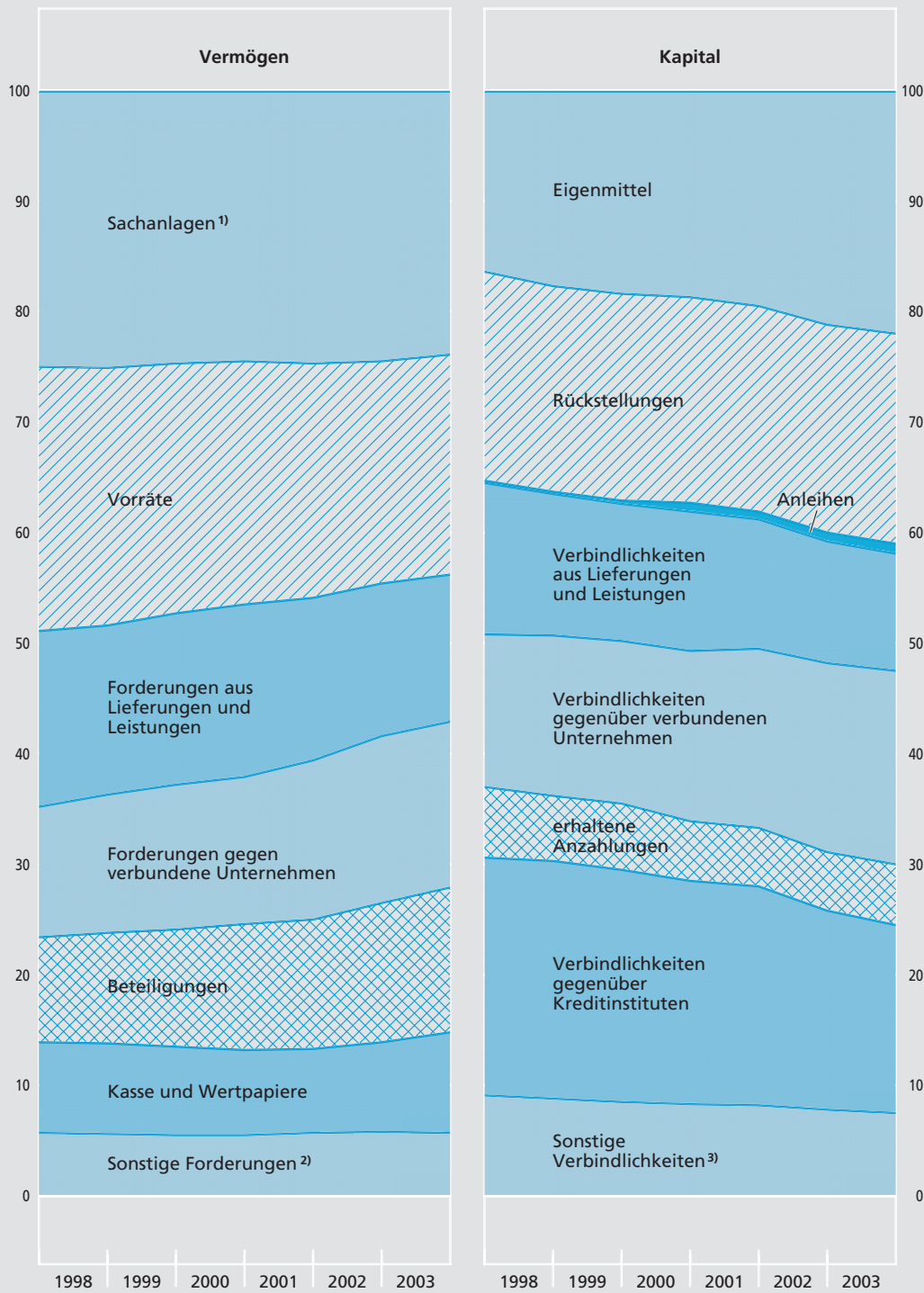
Finanzaktiva

Auf Grund der oben beschriebenen recht robusten Entwicklung der Kapitalerhöhungen aus Gewinnen stieg der Bestand an Eigenmitteln 2003 um 6 %. Damit hat sich die seit Beginn der neuen Zeitreihe im Jahr 1997 zu beobachtende deutliche Aufstockung der haf-

Eigenmittel insgesamt...

Bilanzstruktur deutscher Unternehmen

in % der Bilanzsumme



1 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 2 Einschl. des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens. — 3 Einschl. des passiven Rechnungsabgrenzungspostens.

Deutsche Bundesbank

Bilanzielle Kennziffern *)

Position	2001	2002	2003
	in % der Bilanzsumme 1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	1,7	2,1	2,0
Sachanlagen	22,9	22,2	21,8
Vorräte	21,2	20,1	19,9
Kurzfristige Forderungen	32,0	32,0	30,9
Langfristig verfügbares Kapital 3)	43,2	44,1	44,8
darunter:			
Eigenmittel 1)	19,5	21,0	21,9
Langfristige Verbindlichkeiten	15,4	14,7	14,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	46,1	45,1	44,4
	in % der Sachanlagen 4)		
Eigenmittel 1)	79,3	86,2	92,0
Langfristig verfügbares Kapital 3)	175,8	181,3	188,3
	in % des Anlagevermögens 5)		
Langfristig verfügbares Kapital 3)	109,6	109,6	109,9
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel 6) und kurzfristige Forderungen	84,2	86,7	87,5
	in % der Fremdmittel 7)		
Cash-Flow (Eigenwirtschaftete Mittel) 8)	15,2	15,3	15,1

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 2 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 3 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 6 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 7 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. — 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Deutsche Bundesbank

tendenden Mittel fortgesetzt. Bei einem Bilanzwachstum von einem Fünftel nahm die (vertikale) Eigenmittelquote kräftig um sechs Prozentpunkte auf 22 % zu. Davon entfielen immerhin noch 2 ½ Prozentpunkte auf die ertragsschwachen Jahre 2001 bis 2003. Dazu dürfte maßgeblich beigetragen haben, dass nach der 2001 wirksam gewordenen Unternehmenssteuerreform die Gewinnthesaurierung im Vergleich zur Ausschüttung noch stärker begünstigt wird. Hinzu kommt, dass die Banken in den letzten Jahren vermehrt Druck auf die Firmen mit schwacher Eigenmittelausstattung ausgeübt haben, ihre haftende Basis zu verstärken. Die an anderer Stelle erwähnte deutliche Zunahme der Insolvenzen ist hier ebenfalls mit ins Bild zu nehmen. Damit sind zahlreiche Unternehmen, deren Eigenmittel zuvor durch Verluste weitgehend aufgezehrt worden waren, aus dem Jahresabschlussdatenpool herausgefallen.

Die Verbesserung der Eigenmittelausstattung im Verhältnis zur Bilanzsumme kam mit Ausnahme des Verkehrs, wo der Anteil 2003 nicht höher war als sechs Jahre zuvor, in allen Wirtschaftsbereichen zum Tragen. Im Verarbeitenden Gewerbe erreichte die Eigenmittelquote zuletzt einen Wert von 27 %, verglichen mit 23 % im Jahr 1997. Die Firmen im Baugewerbe konnten ihre haftende Basis ebenfalls verstärken, und zwar um dreieinhalb Prozentpunkte auf 6 %. Die stärksten Verbesserungen verbuchte der Einzelhandel, der 2003 eine Eigenmittelquote von 15 % aufwies, gegenüber 5 ½ % im Jahr 1997. Hierbei dürften auch Konzentrationsprozesse eine Rolle gespielt haben. Im Großhandel nahm sie um sechs Prozentpunkte auf

*... und nach
Wirtschaftsbereichen*

21½ % und bei den unternehmensnahen Dienstleistern um 6½ Punkte auf 16½ % zu.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten der Unternehmen gingen im Berichtsjahr nochmals leicht (¼ %) zurück. Dazu trug neben den bereits erwähnten geringeren Schulden aus dem Warenverkehr vor allem die Nettotilgung kurz- und langfristiger Bankkredite bei, deren Bestand um 4½ % niedriger war als 2002. Die Verschuldung bei Banken, die Ende der neunziger Jahre mehr als ein Fünftel der gesamten Passiva auf sich vereinigt hatte, ist seither um vier Prozentpunkte auf 17 % gesunken. Ausschlaggebend dafür dürfte der geringere Bedarf an Bankkrediten gewesen sein. Zudem hatten – nach dem Bank Lending Survey des Eurosystems – relativ viele Banken in Deutschland mit zunehmender Dauer der konjunkturellen Stockungsphase ihre Kreditkonditionen verschärft, wobei häufig vorsichtiger Risikoeinschätzungen eine Rolle spielten. Der Bestand an Rückstellungen nahm um 2¾ % zu, wobei die darin enthaltenen Pensionsrückstellungen um 4 % wuchsen. Im Bilanzzusammenhang hat sich das Gewicht der Rückstellungen 2003 zwar wieder leicht vergrößert, mit 19 % war es zuletzt aber nicht höher als 1997.

Ausgewählte Kennziffern zur Bilanzstruktur

Die Verbesserung der finanziellen Verhältnisse der deutschen Unternehmen kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Anteil des langfristig verfügbaren Kapitals an den gesamten Passiva weiter auf rund 45 % zugenommen hat und um 10 % über dem Anlagevermögen lag. Die Finanzierungssituation im kurzfristigen Bereich war 2003 ebenfalls entspannt.

Die sofort verfügbaren Mittel und die kurzfristigen Forderungen deckten 87½ % der kurzfristigen Verbindlichkeiten ab; dies war der höchste Liquiditätsgrad seit Reihenbeginn im Jahr 1997. Die Relation des Cash-Flow zu den Fremdmitteln, die über die Schuldendienstfähigkeit der Unternehmen Auskunft gibt, hielt sich 2003 auf dem hohen Stand der beiden Vorjahre von 15 %.

Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund des recht schwierigen konjunkturellen Umfelds im Jahr 2003, das sich bei den deutschen Unternehmen in einem Rückgang der Geschäftsaktivitäten niedergeschlagen hat, ist es durchaus positiv zu werten, dass das Jahresergebnis vor Steuern leicht ausgeweitet und die Brutto-Umsatzrendite des Vorjahres gehalten werden konnte. Dies ist hauptsächlich durch eine konsequente Kostenkontrolle erreicht worden. Hervorzuheben ist dabei der spürbare Rückgang des Personalaufwands, der allerdings nicht nur durch moderate Lohnsteigerungen, sondern auch durch den Abbau von Arbeitsplätzen zustande kam. Recht erfolgreich waren die Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Bilanzstrukturen, die durch die kräftige Ausweitung der Verbindlichkeiten in den Jahren 1999 und 2000 und durch den hohen Wertberichtigungsbedarf insbesondere beim Finanzvermögen zu Beginn dieses Jahrzehnts vielfach in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Zu dieser Konsolidierung trug zum einen die starke Zurückhaltung bei den Investitionen in neue Sachanlagen und die langsamere Gangart bei den Beteiligungs-

Wichtige Weichenstellungen in der Entwicklung der Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse

käufen bei. Zum anderen wurde die Eigenkapitalbasis durch eine höhere Gewinnthesaurierung gestärkt, was auch mit dem 2001 in Kraft getretenen Systemwechsel in der Unternehmensbesteuerung zusammenhängen dürfte. Im Gegenzug konnten die Schulden bei Banken abgebaut werden. Mit der Verbesserung der Finanzierungsverhält-

nisse durch einen harten Konsolidierungs- und Restrukturierungskurs haben die deutschen Unternehmen in den letzten Jahren ihre Widerstandskraft spürbar gestärkt und damit eine wichtige Voraussetzung für eine Aufwertung ihres Bonitätsstatus an den Finanzmärkten geschaffen.

Anhang

Methodische Erläuterungen zur Unternehmensbilanzstatistik

Datenbasis

Die hier publizierten Hochrechnungsergebnisse beruhen erstmals auf Bilanzen und Erfolgsrechnungen des Jahresabschlussdatenpools. Dies ist eine gemeinsame Einrichtung der Deutschen Bundesbank sowie einiger Banken und anderer Institute des Finanzgewerbes mit dem Ziel, die jeweils vorhandenen Bestände an Jahresabschlussdaten auf freiwilliger Basis für statistische Zwecke bei der Bundesbank zusammenzuführen. Zum Schutz des Datengeheimnisses erfolgt die Übermittlung in anonymisierter Form, das heißt ohne Namen und Adresse und nur mit den für statistische Zwecke benötigten Merkmalen, wie Wirtschaftszweig und Rechtsform. Mehrfach erfasste Abschlüsse werden durch Abgleich ausgewählter Positionen unter Wahrung der Anonymität der Abschlüsse identifiziert und ausgeschaltet. Als Gegenleistung für die Übermittlung der Daten erhalten die Kooperationspartner eine umfangreiche, nach einer Vielzahl von Unternehmensgruppen differenzierte Kennzahlenauswertung, die beispielsweise im Rahmen von Bonitätsbeurteilungen genutzt werden kann.

Mit der Schaffung des Jahresabschlussdatenpools wurde die bereits in früheren Monatsberichten dargestellte Verringerung des Bilanzmaterials der Bundesbank seit Beginn der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion mehr als ausgeglichen.⁵⁾ Bis 1998 hatte die Bundesbank für Zwecke der Bonitätsbeurteilung noch jährlich mehr als 60 000 Jahresabschlüsse von Firmen angefordert, die auf den von der Bundesbank im Rahmen ihres Rediskontgeschäfts angekauften Wechseln unterzeichnet hatten. Seit 1999 erhält sie Bilanzen und Erfolgsrechnungen zur Feststellung der Notenbankfähigkeit von Wirtschaftsunternehmen mit dem Ziel der Überprüfung der Werthaltigkeit der von Kreditinstituten für Refinanzierungskredite eingereichten Kreditforderungen und Wechsel. Diese Abschlüsse (derzeit ca. 20 000 pro Bilanzjahr) reichen als statistische Basis für Hochrechnungen allein nicht mehr aus. Sie stellen aber einen wichtigen Beitrag zum Datenpool dar.

Mit dem Jahresabschlussdatenpool verfügt die Bundesbank ab dem Bilanzjahr 1997 über einen breiten Bestand von zuletzt jährlich etwa 105 000

⁵⁾ Vgl. z.B.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999, Monatsbericht, März 2001, S. 22.

Einzelabschlüssen nichtfinanzieller Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Mehrfacherfassungen, die gut ein Drittel der Gesamtdaten ausmachen, sind hier bereits herausgerechnet. Dieser Bestand steht allerdings nicht in vollem Umfang für Hochrechnungszwecke zur Verfügung. Etwa 10 % bis 15 % der Abschlüsse werden herausgefiltert, unter anderem weil Angaben nicht hinreichend differenziert sind, kein Umsatz getätigt worden ist oder Extremwerte bei bestimmten Kennzahlen vorliegen, die die Hochrechnungsergebnisse verzerren könnten. Darüber hinaus eignet sich das Hochrechnungsverfahren nicht für alle Wirtschaftszweige gleichermaßen. Etwa ein Viertel der Abschlüsse fallen in Wirtschaftsbereiche, die nicht zum Berichtskreis der Hochrechnung zählen. Somit gehen derzeit pro abgeschlossenem Bilanzjahr knapp 70 000 Abschlüsse in die Hochrechnung ein, verglichen mit rund 50 000 vor Abschaffung des Wechselrediskonts (vgl. Tabelle auf S. 50).

Die Datenlage hat sich abgesehen vom erhöhten Volumen auch deshalb verbessert, weil das Material über die Wirtschaftszweige hinweg gleichmäßiger verteilt ist. Nunmehr liegen auch für die Wirtschaftsbereiche deutlich mehr Abschlüsse vor, die früher wegen der geringen Bedeutung des Handelswechsels im Bundesbank-Material eher schwach vertreten waren. Dies betrifft vor allem das Baugewerbe und den Verkehrssektor, für die jetzt mehr als das Doppelte beziehungsweise das Dreifache der früheren Datenmenge verfügbar ist. Der Bereich unternehmensnaher Dienstleistungen ist inzwischen zahlenmäßig und gemessen am Erfassungsgrad der Umsätze im Vergleich zur Umsatzsteuerstatistik so gut vertreten, dass er hochgerechnet werden kann. Hierzu zählen neben den Bereichen „Datenverarbeitung und Datenbanken“ sowie „Forschung und Entwicklung“ die „Dienst-

leister überwiegend für Unternehmen“ (ohne Holdinggesellschaften).

Von großer Bedeutung für die Qualität der Hochrechnung ist die Frage der Datenrepräsentativität. Der Rückgang der Bundesbank-Daten auf Grund der Abschaffung des Wechselrediskonts führte nicht nur zu einem Mengen-, sondern auch zu einem Repräsentativitätsproblem. Wegen der erhöhten Anforderungen im Refinanzierungsgeschäft der Bundesbank seit Beginn der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion büßten vor allem Firmen mit schwacher Bonität, insbesondere solche mit geringer Eigenkapitalausstattung, im Datenmaterial an Bedeutung ein. Seit 1997/98 stammen die in der Bundesbank eingehenden Jahresabschlüsse zunehmend von eigenkapitalstarken Firmen. Dieser Effekt schlägt sich vor allem bei den kleinen Unternehmen nieder. So ist beispielsweise die durchschnittliche Eigenmittelquote im Verarbeitenden Gewerbe in der Größenklasse bis zu 2,5 Mio € Umsatz im Zeitraum 1997 bis 2003 von 6 % auf 25 ½ % gestiegen. Das Schaubild auf Seite 51 zeigt anhand der Ergebnisse sich überlappender vergleichbarer Kreise – das sind Auswertungen auf Basis der Unternehmen, für die in jeweils zwei aufeinander folgenden Jahren Angaben verfügbar sind –, dass die Zunahme bei den kleineren Firmen weitestgehend Folge der veränderten Zusammensetzung des Datenmaterials (Sample-Effekt) ist. Betrachtet man nur die Veränderung der Eigenmittelquote innerhalb der vergleichbaren Kreise, lässt man also die Niveaueverschiebung zwischen ihnen außer Acht, ergibt sich per Saldo im gesamten Untersuchungszeitraum nur eine Zunahme der Eigenmittelquote von zwei Prozentpunkten. Im Poolmaterial ist ebenfalls ein, allerdings vergleichsweise schwacher, Trend hin zu eigenkapitalstärkeren Firmen zu beobachten, bei dem bislang unter anderem auch die genannten Strukturveränderun-

Jahresabschlüsse nichtfinanzieller Unternehmen im Bestand der Bundesbank und des Jahresabschlussdatenpools *)

Bezeichnung	Zahl der Jahresabschlüsse		Umsatz in Mrd €		Erfassungsgrad des Jahresabschlussdatenpools in % 2)	Anteil der Umsätze der Großunternehmen 3) in der Umsatzsteuerstatistik in % 1)	Kapitalumschlag 4) im Jahresabschlussdatenpool
	Datenbestand der Bundesbank	Jahresabschlussdatenpool	Jahresabschlussdatenpool	Umsatzsteuerstatistik 1)			
Hochgerechnete Wirtschaftszweige	49 994	68 094	2 197,6	3 475,6	63,2	58,6	1,64
davon:							
Verarbeitendes Gewerbe 5)	19 687	22 751	1 210,7	1 553,2	77,9	72,7	1,30
Baugewerbe	3 946	8 060	70,4	195,5	36,0	17,1	1,27
Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen 6)	5 525	4 323	79,3	181,7	43,6	33,4	2,93
Großhandel und Handelsvermittlung	12 362	13 468	491,7	724,1	67,9	62,5	3,42
Einzelhandel (ohne Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen) 7)	5 772	7 417	170,4	427,2	39,9	52,1	3,02
Verkehr ohne Eisenbahnen	1 454	5 136	87,8	134,2	65,5	44,2	1,36
Unternehmensnahe Dienstleistungen 8)	1 248	6 939	87,3	259,7	33,6	30,8	1,38
Nicht hochgerechnete Wirtschaftszweige	8 951	21 904	422,8	783,7	54,0	59,3	0,37
darunter:							
Energie- und Wasserversorgung (bisher hochgerechnet)	418	1 248	128,6	178,7	71,9	87,5	0,69
Eisenbahnen	26	49	12,9	12,3	104,5	96,5	0,41
Nachrichtenübermittlung	22	181	70,6	108,9	64,9	96,8	0,35
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	3 270	9 961	87,0	154,3	56,4	28,6	0,27
Holdinggesellschaften	1 934	2 284	40,7	75,1	54,2	86,1	0,13
Alle Wirtschaftszweige	58 945	89 998	2 620,4	4 259,3	61,5	58,8	1,05

*)Für Hochrechnungszwecke nicht verwertbare Abschlüsse (2002: 15 000) sind herausgerechnet. — 1 Teilweise geschätzte Werte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Umsätze der im Datenpool erfassten Abschlüsse im Verhältnis zu den Umsätzen lt. Umsatzsteuerstatistik. — 3 Unternehmen mit Umsätzen ab 50 Mio €. — 4 Verhältnis

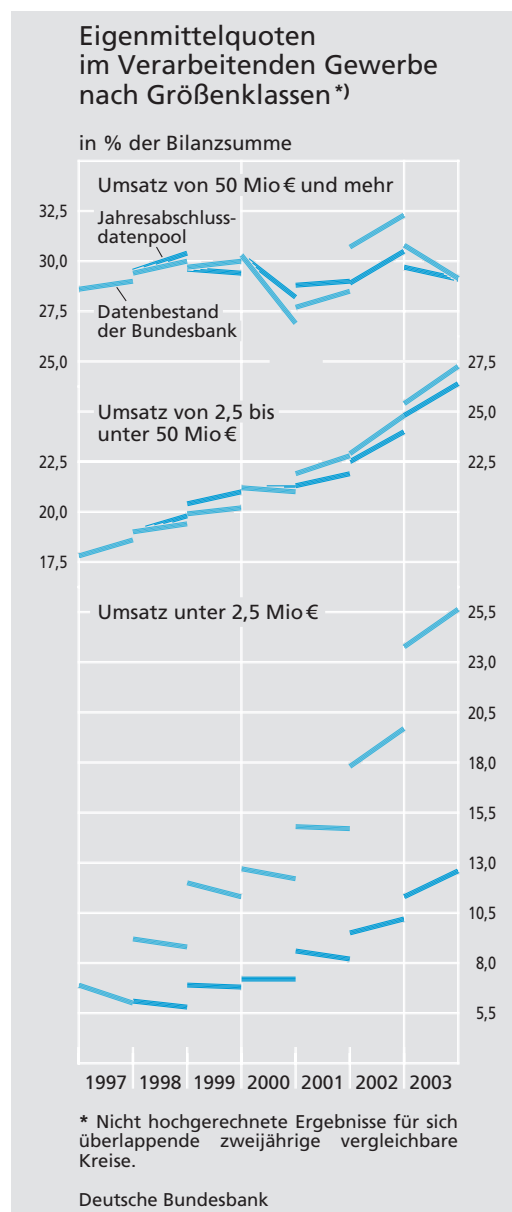
von Umsatz zu Bilanzsumme. — 5 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 6 Einschl. Tankstellen. — 7 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 8 Einschl. Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Forschung und Entwicklung, ohne Holdinggesellschaften.

gen in den Bundesbank-Daten eine Rolle gespielt haben. Darüber hinaus spiegeln sich auch die Veränderungen der deutschen Unternehmenslandschaft in den vergangenen Jahren wider, in denen unterkapitalisierte Firmen vermehrt aus dem Markt ausgeschieden sind.

Hochrechnung

Das breitere Datenvolumen ermöglicht es nun, wieder hochgerechnete Ergebnisse zu präsentieren. Wegen der starken Strukturverschiebungen im Datenmaterial konnten ab dem Bilanzjahr 1998 bis zuletzt nur noch fortgeschriebene Angaben auf Basis der hochgerechneten Jahresabschlüsse des Bilanzjahres 1997 publiziert werden. Mit zunehmendem Abstand von der Fortschreibungsbasis waren sie wegen des sich kumulierenden Schätzfehlers allerdings mit Unsicherheit behaftet. Die hier veröffentlichten Ergebnisse werden mit Hilfe des Verfahrens der gebundenen Hochrechnung geschätzt, indem die aggregierten Angaben der Bilanz und Erfolgsrechnung gruppenweise – differenziert nach Umsatzgrößenklasse, Wirtschaftszweig und Rechtsform – anhand der Umsätze aus der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes hochgerechnet werden.

Anlässlich der Umstellung auf den Jahresabschlussdatenpool wurde, wie bereits dargelegt, der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen neu in den Berichtskreis der Hochrechnung aufgenommen, der Bereich der Energie- und Wasserversorgung wird hingegen künftig nicht mehr hochgerechnet. Der Gesamtumsatz aller hochgerechneten Branchen erhöht sich dadurch per Saldo um 3 % (2002). Grund für die Herausnahme der Energie- und Wasserversorgung aus dem Hochrechnungsverfahren ist das hohe Gewicht der Großunternehmen. Der Anteil der Firmen mit mehr als



50 Mio € Umsatz am Gesamtumsatz des Wirtschaftsbereichs liegt fast bei 90 %. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich Branchen mit einem so hohen Umsatzgewicht großer Firmen nicht gut zur Hochrechnung eignen. Auf Grund der konzeptionellen Unterschiede zwischen Umsatzsteuer- und Unternehmensbilanzstatistik – hier Organprinzip,

dort kleinste rechtliche Einheit⁶⁾ – können Abweichungen in der Wirtschaftszweiguordnung auftreten, die erheblich auf das Gesamtergebnis der Branche durchschlagen. Ähnliches gilt für Brüche in den Einzelabschlüssen wegen bilanzpolitischer sowie steuer- und gesellschaftsrechtlicher Gründe, die nicht unbedingt wirtschaftliche Vorgänge widerspiegeln. Diese können in Branchen mit hohem Gewicht von Großunternehmen das Gesamtergebnis des Wirtschaftszweiges stark beeinflussen. Bei klein- und mittelständisch strukturierten Branchen gleichen sich solche Effekte hingegen eher aus. Daher eignen sich vor allem diese für die Hochrechnung.

Bei Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens (einschl. Vermietung) wird auf eine Hochrechnung wegen des niedrigen durchschnittlichen Kapitalumschlags, also des Verhältnisses aus Umsatz und Bilanzsumme, verzichtet, da die Schätzunsicherheiten für eine nach Umsatzgrößenklassen differenzierende Hochrechnung als relativ hoch angesehen werden. Dieser Sektor eignet sich eher für eine aggregierte, nicht hochgerechnete Darstellung.⁷⁾

Die neue Hochrechnung umfasst somit die Wirtschaftsbereiche Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel, Verkehr ohne Eisenbahnen sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. Der Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden wurde dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet, da er sich für eine separate Hochrechnung kaum eignet. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes wurden einige Branchen zusammengefasst, um breitere Aggregate zu bilden und dadurch eine bessere Übereinstimmung von Umsatzsteuer- und Unternehmensbilanzstatistik zu erreichen.⁸⁾ Der Bereich Einzelhandel wurde dagegen in die beiden Gruppen Handel und Reparatur von Kraftfahrzeu-

gen (einschl. Tankstellen) und dem übrigen Einzelhandel (einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern) getrennt.

Als weitere Änderung wird die bisherige, nach drei Rechtsformklassen getrennte Hochrechnung (Kapital- und Personengesellschaften sowie Einzelunternehmen) durch eine zweigliedrige Rechtsformhochrechnung (Kapital- und Nichtkapitalgesellschaften) ersetzt, da in vielen Branchen das Datenmaterial für eine Hochrechnung der Einzelunternehmen nicht ausreicht. Dabei umfassen die Nichtkapitalgesellschaften auch die „Kapitalgesellschaften und Co“ (Kap&Co). Diese Zuordnung ergibt sich aus der Rechtsformsystematik der Umsatzsteuerstatistik.

Zur Extremwertbereinigung wurden pro Wirtschaftszweig Untergrenzen für den Kapitalumschlag festgelegt. Mit dem Kapitalumschlagsfilter soll verhindert werden, dass relativ große Unternehmen mit vergleichsweise geringen Umsätzen in eine atypisch niedrige Größenklasse fallen und somit über einen großen Hochrechnungsfaktor die hochgerechneten bilanziellen Aggregate verzerren.

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank, Monatsbericht, Oktober 1998, S. 57.

⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2000 bis 2002, Statistische Sonderveröffentlichung 6, November 2004.

⁸ Ergebnisse für ausgewählte Untergruppen des Verarbeitenden Gewerbes werden in der Statistischen Sonderveröffentlichung 5, Hochgerechnete Ergebnisse aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, voraussichtlich im Frühjahr 2006 veröffentlicht.

Änderungen der Definition einzelner Jahresabschlusspositionen

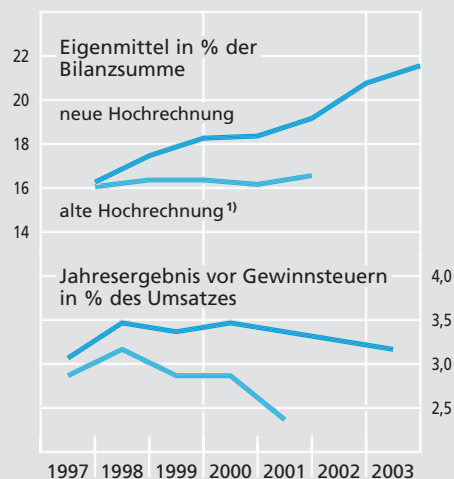
In Anlehnung an die Vorgehensweise in den VGR wird der Geschäfts- oder Firmenwert als Teil des Vermögens im Rahmen der immateriellen Vermögensgegenstände ausgewiesen und nicht länger als Berichtigungsposten zu den Eigenmitteln behandelt. Dadurch steigt die Eigenmittelquote etwa um einen halben Prozentpunkt gegenüber den bisherigen Hochrechnungsergebnissen.

Wegen der gewachsenen Bedeutung der immateriellen Vermögensgegenstände werden diese künftig in einer eigenen Position dargestellt.

Nicht abgerechnete Leistungen werden künftig nicht mehr separat gezeigt, da das Datenmaterial des Jahresabschlussdatenpools einen getrennten Ausweis nicht mehr zulässt. Sie sind nun in der Position „unfertige Erzeugnisse und Leistungen“ enthalten.

Gewinn- und Verlustabführungen innerhalb von Konzernen erscheinen nicht mehr in der Erfolgsrechnung. Die entsprechenden Angaben (Erträge aus Gewinnübernahmen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen der Mutter sowie Verlust- und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften) werden aus den übrigen Erträgen beziehungsweise übrigen Aufwendungen herausgerechnet. Das „Jahresergebnis vor Gewinnsteuern“ ergibt sich somit direkt aus der Staffelnrechnung und muss nicht wie bisher nachträglich durch entsprechende Korrekturposten ermittelt werden. Die Ertragsteuern werden erst nach Ableitung dieses Bruttogewinnbegriffs in Abzug gebracht. Die übrigen Steuern werden auf der Aufwandsseite unter dem Sammelposten „Betriebssteuern“ ausgewiesen.

Neue und alte Hochrechnung im Vergleich *)



* Ergebnisse in vergleichbarer Wirtschaftszweig- und Positionsabgrenzung: Alle Unternehmen ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne unternehmensnahe Dienstleistungen. Eigenmittel bereinigt um Geschäfts- oder Firmenwert. — 1 Ab 1998 durch Fortschreibung der Hochrechnungsergebnisse von 1997 geschätzt.

Deutsche Bundesbank

Vergleich mit den bisherigen Ergebnissen

Die neuen hochgerechneten Reihen beginnen mit dem Bilanzjahr 1997, also dem letzten Jahr, für das eigenständige Hochrechnungsergebnisse auf Basis der Bundesbankdaten vorgelegt werden konnten. Das Bilanzjahr 1997 dient somit als Umsteigejahr zur Verknüpfung der neuen Angaben mit den älteren Hochrechnungsreihen. In einer vergleichbaren Wirtschaftszweigabgrenzung, das heißt ohne unternehmensnahe Dienstleistungen und ohne Energie- und Wasserversorgung, liegen die Eigenmittelquoten der neuen und alten Hochrechnung für das Jahr 1997 – in der Definition abzüglich Geschäfts- oder Firmenwert – auf dem selben Niveau zwischen 16 % und 16 ½ % (vgl. oben stehendes Schaubild und Tabelle auf S. 54). Auch nach Wirtschaftsbereichen betrachtet weichen die Ergebnisse nur wenig voneinander ab. Größere Unter-

Neue und alte Hochrechnung im Vergleich *)

Ergebnisse für 1997

Position	Hochrechnung neu 1)	Hochrechnung alt 2)	Veränderung neu gegenüber alt
	Mrd €		%
I. Bilanz			
Vermögen			
Sachanlagen 3)	379,3	383,7	- 1,2
Vorräte	386,5	418,6	- 7,7
Sachvermögen	765,8	802,2	- 4,5
Kasse und Bankguthaben	87,9	85,8	2,4
Forderungen	506,6	510,9	- 0,8
Wertpapiere	37,0	31,9	15,9
Beteiligungen	156,8	150,7	4,1
Forderungsvermögen	788,3	779,4	1,1
Rechnungsabgrenzungsposten	7,4	7,5	- 1,4
Aktiva insgesamt	1 561,5	1 589,1	- 1,7
Kapital			
Eigenmittel (berichtigt) 4)	255,4	257,8	- 0,9
Verbindlichkeiten kurzfristige	1 004,8	1 030,9	- 2,5
langfristige	738,2	766,8	- 3,7
Rückstellungen	266,6	264,0	0,9
	298,1	296,9	0,4
Fremdmittel	1 302,9	1 327,7	- 1,9
Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	3,6	- 10,1
Passiva insgesamt	1 561,5	1 589,1	- 1,7
II. Erfolgsrechnung			
Umsatz	2 868,3	2 860,3	0,3
Bestandsveränderung an Erzeugnissen	5,9	5,0	17,0
Gesamtleistung	2 874,2	2 865,3	0,3
Zinserträge	13,9	13,5	3,1
Übrige Erträge 5)	112,3	107,3	4,7
Gesamte Erträge	3 000,4	2 986,1	0,5
Materialaufwand	1 790,5	1 791,9	- 0,1
Personalaufwand	535,9	533,5	0,5
Abschreibungen	98,9	100,4	- 1,5
darunter:			
auf Sachanlagen	94,9	88,4	7,3
Zinsaufwendungen	36,8	38,3	- 4,1
Betriebssteuern	56,6	64,5	- 12,3
darunter:			
Verbrauchssteuern	48,8	52,9	- 7,7
Übrige Aufwendungen 5)	391,6	375,8	4,2
Gesamte Aufwendungen	2 910,3	2 904,4	0,2
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	90,1	81,7	10,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	22,0	23,6	- 6,7
Jahresergebnis	68,1	58,1	17,1

* Ergebnisse für alle Unternehmen in einer vergleichbaren Wirtschaftszweigabgrenzung, d.h. ohne Energie- und Wasserversorgung und ohne unternehmensnahe Dienstleistungen. — 1 Auf Basis des Jahresabschlussdatenpools. Alle Unternehmen ohne unternehmensnahe Dienstleistungen. — 2 Auf Basis des Datenbestands der Bundesbank. Alle Unternehmen ohne Energie- und Wasserversorgung. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. Ohne Geschäfts- oder Firmenwert. — 4 Berichtigungsposten einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 5 Vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen.

Deutsche Bundesbank

schiede findet man im Einzelhandel (einschl. Kfz-Handel und -reparatur sowie Tankstellen) und im Verkehr, wo die Eigenmittelquote nach der neuen Rechnung um circa ein bis zwei Prozentpunkte über beziehungsweise unter dem Ergebnis der alten Rechnung liegt.

Die Umsatzrendite der neuen Reihe in einer vergleichbaren Sektorenabgrenzung (also ohne Energie- und Wasserversorgung sowie unternehmensnahe Dienstleistungen) übertrifft 1997 den bisherigen Wert um weniger als einen halben Prozentpunkt. Auch in den einzelnen Wirtschaftsbereichen bewegen sich die Abweichungen, die sowohl positiv als auch negativ sind, in dieser Größenordnung, sieht man von der Bauwirtschaft ab, bei der die Umsatzrendite um knapp einen Prozentpunkt über dem bisherigen Ergebnis liegt.

Für die Zeit nach 1997 konnten, wie bereits erwähnt, wegen der veränderten Datenbasis nur Reihen veröffentlicht werden, die auf einer Fortschreibung der Hochrechnungsergebnisse von 1997 beruhen. Die Korrekturen für die Zeit von 1998 bis 2001 fallen daher stärker aus als die für die Hochrechnung von 1997. Der neuen Hochrechnung zufolge steigt die Eigenmittelquote von 1998 bis 2001, dem letzten Bilanzjahr, für das Schätzungen vorgelegt wurden, deutlich an, während die bisher veröffentlichten Daten eher ein Verharren der Quote auf dem Niveau von 1997 anzeigen (vgl. Schaubild auf S. 53). Bei der Umsatzrendite weisen beide Rechenwerke noch einen ähnlichen Anstieg in 1998 aus. In den drei Folgejahren ergibt sich – bei gleicher Wirtschaftszweigabgrenzung – nach der neuen Hochrechnung eine Stabilisierung der Umsatzrendite auf diesem Niveau, nach der alten ein Rückgang von drei viertel Prozentpunkten.

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)
Mrd €

Position	Insgesamt 1)						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
I. Bilanz							
Vermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände 3)	22,2	26,1	30,4	34,2	34,1	42,0	40,3
Sachanlagen	400,1	414,8	429,8	441,3	452,4	448,1	446,2
darunter: Grundstücke und Gebäude	184,6	191,6	194,1	195,9	200,2	197,5	198,3
Vorräte	405,0	408,6	422,9	428,8	419,8	405,6	406,3
darunter:							
unfertige Erzeugnisse und Leistungen 4)	131,7	125,3	136,0	133,9	128,7	126,1	123,4
fertige Erzeugnisse und Waren	208,5	217,0	218,1	220,8	219,0	210,0	208,9
Kasse und Bankguthaben	99,6	100,4	103,3	102,1	112,7	123,3	138,4
Forderungen	558,8	579,4	631,5	665,4	680,8	690,2	686,2
kurzfristige	521,4	542,3	592,4	626,9	632,7	643,8	632,2
darunter:							
aus Lieferungen und Leistungen	269,0	269,0	290,8	305,4	291,4	277,9	272,5
gegen verbundene Unternehmen	180,2	197,9	223,2	238,0	260,4	280,6	278,3
langfristige	37,4	37,1	39,1	38,5	48,1	46,4	53,9
darunter: gegen verbundene Unternehmen	20,4	21,1	21,9	22,6	25,1	23,6	28,0
Wertpapiere	39,4	43,1	46,5	47,3	37,8	40,8	47,7
Beteiligungen 5)	161,5	175,9	197,7	223,3	231,9	254,0	268,8
Rechnungsabgrenzungsposten	8,6	8,8	9,4	9,6	10,1	10,7	11,2
Bilanzsumme (berichtigt)	1 695,3	1 757,1	1 871,5	1 952,0	1 979,5	2 014,9	2 045,0
Kapital							
Eigenmittel 6) (berichtigt)	275,4	307,6	344,8	362,6	385,7	422,3	447,4
Verbindlichkeiten	1 094,1	1 116,1	1 170,1	1 218,1	1 218,1	1 205,2	1 201,1
kurzfristige	801,7	808,1	848,8	904,6	913,0	908,2	907,6
darunter:							
gegenüber Kreditinstituten	173,4	175,3	178,0	184,7	186,4	175,2	165,7
aus Lieferungen und Leistungen	232,7	225,3	231,3	245,7	232,5	222,0	216,0
erhaltene Anzahlungen	108,2	103,0	112,6	105,3	104,4	107,0	113,1
gegenüber verbundenen Unternehmen	156,2	172,6	191,6	222,7	249,6	271,5	284,6
langfristige	292,4	308,0	321,3	313,5	305,1	297,0	293,6
darunter:							
gegenüber Kreditinstituten	190,9	202,4	215,2	209,2	205,5	188,5	181,7
gegenüber verbundenen Unternehmen	78,6	83,1	83,6	78,1	71,6	73,3	72,8
Rückstellungen 6)	321,1	327,5	349,6	364,0	367,5	379,3	389,5
darunter: Pensionsrückstellungen	133,3	136,8	145,7	149,7	151,0	157,1	163,5
Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	6,0	7,1	7,3	8,3	8,0	7,0
Bilanzsumme (berichtigt)	1 695,3	1 757,1	1 871,5	1 952,0	1 979,5	2 014,9	2 045,0
II. Erfolgsrechnung							
Umsatz	3 071,6	3 161,8	3 257,7	3 475,4	3 526,7	3 475,6	3 462,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	6,3	8,1	15,0	16,0	12,4	7,1	10,7
Gesamtleistung	3 077,9	3 169,9	3 272,8	3 491,4	3 539,1	3 482,7	3 472,7
Zinserträge	14,9	15,7	14,9	17,3	19,6	17,2	16,8
Übrige Erträge 8)	122,8	132,4	144,1	154,3	166,7	175,7	162,3
darunter: aus Beteiligungen	13,7	18,4	19,2	27,0	20,6	18,5	17,8
Gesamte Erträge	3 215,6	3 318,1	3 431,7	3 663,0	3 725,4	3 675,5	3 651,8
Materialaufwand	1 860,8	1 927,8	1 990,5	2 167,9	2 205,4	2 148,5	2 143,2
Personalaufwand	606,0	613,4	631,5	644,9	650,5	653,5	645,8
Abschreibungen	109,2	114,0	115,5	121,0	121,5	119,2	116,0
darunter: auf Sachanlagen 9)	99,3	102,3	104,9	108,8	106,4	103,2	102,6
Zinsaufwendungen	40,1	40,3	39,5	43,6	47,2	44,7	40,9
Betriebssteuern	57,0	53,8	55,0	53,9	55,7	65,4	71,9
darunter: Verbrauchsteuern	48,8	49,6	49,9	49,2	51,2	61,6	68,0
Übrige Aufwendungen 10)	436,1	448,1	479,6	503,3	514,9	522,4	511,6
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 11)	3 109,1	3 197,4	3 311,6	3 534,5	3 595,2	3 553,7	3 529,4
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	106,4	120,7	120,1	128,5	130,2	121,8	122,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag 12)	24,9	30,0	32,0	33,1	30,4	27,2	27,8
Jahresergebnis	81,6	90,6	88,2	95,3	99,8	94,6	94,6
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 13)	.	212,4	227,7	231,1	224,5	223,5	218,6

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen)

sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. — 2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter

Deutsche Bundesbank

Verarbeitendes Gewerbe 2)							Position
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
11,3	13,2	14,5	17,6	18,8	25,8	24,8	I. Bilanz
210,5	217,0	226,5	238,4	245,0	250,1	251,7	Vermögen
90,0	91,4	94,2	98,3	99,2	100,1	101,0	Immaterielle Vermögensgegenstände 3)
171,3	176,4	182,6	194,9	191,7	189,8	194,9	Sachanlagen
							darunter: Grundstücke und Gebäude
							Vorräte
							darunter:
59,7	58,8	60,6	64,2	63,0	63,8	63,7	unfertige Erzeugnisse und Leistungen 4)
62,3	66,6	68,8	72,2	72,8	71,2	73,8	fertige Erzeugnisse und Waren
45,8	44,7	43,8	43,2	49,7	58,0	71,2	Kasse und Bankguthaben
284,3	297,6	327,1	350,8	369,2	383,5	385,5	Forderungen
262,3	276,0	304,0	327,5	339,0	355,8	350,3	kurzfristige
							darunter:
114,9	115,0	125,9	136,6	129,5	123,8	122,7	aus Lieferungen und Leistungen
116,7	127,5	144,3	152,1	172,6	192,4	190,7	gegen verbundene Unternehmen
22,1	21,7	23,1	23,3	30,2	27,7	35,2	langfristige
13,5	14,1	15,0	15,7	16,0	13,8	18,8	darunter: gegen verbundene Unternehmen
31,1	33,9	36,7	37,2	28,7	31,7	38,4	Wertpapiere
131,8	140,3	156,7	182,6	191,2	213,1	229,3	Beteiligungen 5)
2,5	2,7	2,9	3,1	3,4	3,7	4,4	Rechnungsabgrenzungsposten
888,7	925,9	990,8	1 067,7	1 097,8	1 155,5	1 200,3	Bilanzsumme (berichtigt)
202,7	221,4	248,9	259,7	275,4	306,9	321,3	Kapital
456,7	473,6	497,0	550,5	561,5	577,9	598,7	Eigenmittel 6) (berichtigt)
337,2	347,2	366,0	416,0	429,6	440,5	454,1	Verbindlichkeiten
							kurzfristige
							darunter:
57,5	58,5	61,1	64,1	67,4	60,9	59,1	gegenüber Kreditinstituten
84,6	84,1	86,6	97,0	90,6	87,7	86,9	aus Lieferungen und Leistungen
39,5	39,2	41,1	41,2	40,7	46,1	51,7	erhaltene Anzahlungen
92,2	102,8	114,4	138,8	161,6	181,6	195,0	gegenüber verbundenen Unternehmen
119,5	126,4	130,9	134,5	131,9	137,4	144,7	langfristige
							darunter:
68,1	73,7	77,9	79,2	79,7	75,2	73,5	gegenüber Kreditinstituten
41,4	43,2	43,1	40,1	37,4	43,2	44,9	gegenüber verbundenen Unternehmen
227,5	229,0	242,5	254,9	258,6	268,4	277,9	Rückstellungen 6)
103,9	105,5	111,9	117,2	117,5	124,2	129,6	darunter: Pensionsrückstellungen
1,7	1,9	2,5	2,6	2,3	2,4	2,3	Rechnungsabgrenzungsposten
888,7	925,9	990,8	1 067,7	1 097,8	1 155,5	1 200,3	Bilanzsumme (berichtigt)
							II. Erfolgsrechnung
1 326,3	1 381,5	1 421,0	1 541,3	1 566,7	1 553,2	1 565,7	Umsatz
3,2	5,4	3,3	9,4	7,5	1,8	4,7	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
1 329,5	1 387,0	1 424,3	1 550,7	1 574,2	1 555,0	1 570,5	Gesamtleistung
9,2	9,9	9,3	10,9	12,7	11,3	11,2	Zinserträge
64,7	71,8	80,5	87,0	97,5	101,6	90,6	Übrige Erträge 8)
9,0	13,4	13,6	20,9	15,1	14,3	13,8	darunter: aus Beteiligungen
1 403,4	1 468,7	1 514,1	1 648,6	1 684,4	1 667,9	1 672,2	Gesamte Erträge
712,3	752,4	775,0	876,8	904,0	879,3	894,5	Materialaufwand
302,0	308,0	316,3	323,5	320,5	326,5	326,2	Personalaufwand
58,5	61,8	63,0	66,7	67,1	66,2	66,7	Abschreibungen
53,4	54,7	56,5	59,1	58,0	56,6	58,3	darunter: auf Sachanlagen 9)
16,7	17,1	17,0	20,2	23,0	22,6	20,6	Zinsaufwendungen
52,3	51,4	52,0	50,9	52,5	62,6	68,8	Betriebssteuern
48,6	49,3	49,7	49,0	50,4	60,5	67,1	darunter: Verbrauchsteuern
203,5	213,1	226,1	237,5	245,0	245,6	236,4	Übrige Aufwendungen 10)
1 345,4	1 403,9	1 449,3	1 575,6	1 612,1	1 602,7	1 613,2	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 11)
58,0	64,8	64,7	73,0	72,3	65,1	59,0	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
14,3	17,5	19,4	20,4	18,4	16,4	16,3	Steuern vom Einkommen und Ertrag 12)
43,8	47,2	45,3	52,6	53,9	48,8	42,7	Jahresergebnis
.	110,5	122,8	131,4	123,8	123,4	117,9	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 13)

Eigenleistungen. — 8 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 9 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 10 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 11 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 12 Bei Per-

sonengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 13 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	Baugewerbe						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
I. Bilanz							
Vermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	0,6	0,6	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7
Sachanlagen	32,4	31,9	32,5	30,8	29,7	28,0	26,4
darunter: Grundstücke und Gebäude	15,9	16,2	16,6	15,8	15,5	14,9	14,0
Vorräte	67,7	60,9	69,2	62,5	58,2	53,6	52,5
darunter:							
unfertige Erzeugnisse und Leistungen 3)	56,3	50,3	57,0	51,1	45,3	43,3	40,7
fertige Erzeugnisse und Waren	6,9	6,2	7,3	6,9	8,6	6,6	8,1
Kasse und Bankguthaben	12,8	13,1	13,2	11,4	11,1	10,9	11,4
Forderungen	52,4	51,2	52,4	49,2	46,3	40,7	40,0
kurzfristige	49,7	47,8	49,8	47,0	44,3	38,8	38,1
darunter:							
aus Lieferungen und Leistungen	31,5	29,8	31,2	28,9	27,1	23,4	22,0
gegen verbundene Unternehmen	9,4	9,5	10,5	10,4	10,4	9,4	10,4
langfristige	2,7	3,5	2,6	2,3	2,0	1,9	1,8
darunter: gegen verbundene Unternehmen	1,5	1,7	1,4	1,0	0,9	0,8	0,8
Wertpapiere	3,4	2,9	3,6	3,3	1,5	1,7	1,6
Beteiligungen 4)	3,1	3,4	4,1	3,8	3,4	3,1	3,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2,1	2,0	2,1	2,1	1,9	1,9	1,7
Bilanzsumme (berichtigt)	174,5	166,0	177,9	163,8	152,9	140,6	137,5
Kapital							
Eigenmittel 5) (berichtigt)	3,9	5,4	6,8	7,6	6,0	6,5	8,2
Verbindlichkeiten	151,9	142,7	151,2	138,0	129,5	118,1	112,8
kurzfristige	121,0	112,0	120,2	109,7	102,8	95,6	91,4
darunter:							
gegenüber Kreditinstituten	20,4	19,9	19,4	18,7	17,6	17,2	14,1
aus Lieferungen und Leistungen	25,9	23,6	25,1	23,0	21,0	18,2	17,0
erhaltene Anzahlungen	50,7	44,7	51,7	45,6	43,1	40,7	40,8
gegenüber verbundenen Unternehmen	6,3	6,6	7,2	7,0	7,0	5,9	6,5
langfristige	30,8	30,6	31,0	28,3	26,8	22,5	21,3
darunter:							
gegenüber Kreditinstituten	23,0	23,2	23,2	21,6	20,2	17,4	16,4
gegenüber verbundenen Unternehmen	6,0	5,8	6,0	5,5	4,9	3,7	3,3
Rückstellungen 5)	18,6	17,7	19,8	18,1	17,1	15,9	16,4
darunter: Pensionsrückstellungen	3,8	3,6	4,2	4,1	3,6	3,5	3,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2	0,1
Bilanzsumme (berichtigt)	174,5	166,0	177,9	163,8	152,9	140,6	137,5
II. Erfolgsrechnung							
Umsatz	232,2	223,7	228,6	218,9	208,1	195,5	186,7
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	2,1	1,4	9,1	4,4	3,5	4,1	4,2
Gesamtleistung	234,3	225,2	237,7	223,4	211,6	199,6	190,9
Zinserträge	1,0	1,0	1,0	1,0	0,8	0,7	0,6
Übrige Erträge 7)	9,6	9,5	9,7	9,1	8,7	8,6	7,8
darunter: aus Beteiligungen	1,0	0,8	0,6	0,6	0,5	0,3	0,3
Gesamte Erträge	244,9	235,7	248,5	233,5	221,1	208,8	199,3
Materialaufwand	115,1	111,3	120,9	112,5	105,9	98,2	94,1
Personalaufwand	77,6	73,6	74,5	69,8	66,2	63,3	59,6
Abschreibungen	9,9	9,1	9,0	8,3	7,8	7,2	6,6
darunter: auf Sachanlagen 8)	8,7	8,0	7,9	7,3	6,8	6,3	5,7
Zinsaufwendungen	4,3	4,0	3,9	3,7	3,6	3,3	2,9
Betriebssteuern	0,5	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 9)	31,8	30,6	32,7	31,0	30,9	30,5	29,1
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 10)	239,3	229,1	241,5	225,8	214,7	202,7	192,6
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	5,7	6,6	7,0	7,7	6,3	6,1	6,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag 11)	1,4	1,4	1,5	1,3	1,1	1,0	1,0
Jahresergebnis	4,3	5,2	5,6	6,4	5,2	5,1	5,7
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 12)	.	13,7	16,6	13,2	12,3	11,0	12,8

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. —

3 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlust-

Deutsche Bundesbank

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen 1)							Position
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
0,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,7	I. Bilanz
15,2	16,4	17,4	17,7	18,6	18,8	19,8	Vermögen
9,2	9,8	10,2	10,6	11,3	11,4	11,8	Immaterielle Vermögensgegenstände 2)
22,3	24,8	24,7	24,5	25,1	24,9	24,7	Sachanlagen
							darunter: Grundstücke und Gebäude
							Vorräte
							darunter:
0,4	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,4	unfertige Erzeugnisse und Leistungen 3)
20,9	23,6	23,3	22,9	23,4	23,4	23,1	fertige Erzeugnisse und Waren
2,4	2,7	2,9	3,1	3,3	3,5	3,6	Kasse und Bankguthaben
14,8	16,4	17,2	18,0	18,5	19,3	19,7	Forderungen
14,1	15,6	16,5	17,3	17,9	18,7	19,2	kurzfristige
							darunter:
9,0	9,9	10,2	10,5	10,8	10,7	10,7	aus Lieferungen und Leistungen
2,7	3,0	3,3	3,6	3,9	4,7	5,2	gegen verbundene Unternehmen
0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	langfristige
0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	darunter: gegen verbundene Unternehmen
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Wertpapiere
0,6	1,0	0,9	1,0	1,0	1,2	0,9	Beteiligungen 4)
0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	Rechnungsabgrenzungsposten
55,9	62,0	63,9	65,2	67,4	68,6	69,9	Bilanzsumme (berichtigt)
2,3	3,0	3,4	3,6	4,1	5,5	6,8	Kapital
49,6	54,6	55,7	56,4	58,0	57,2	57,0	Eigenmittel 5) (berichtigt)
35,4	39,4	39,9	40,8	42,3	42,0	42,3	Verbindlichkeiten
							kurzfristige
							darunter:
14,6	17,0	16,7	17,0	18,0	17,0	17,9	gegenüber Kreditinstituten
12,4	12,7	12,7	12,6	13,0	12,8	12,2	aus Lieferungen und Leistungen
0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	erhaltene Anzahlungen
4,1	4,8	5,4	6,1	6,2	7,0	7,3	gegenüber verbundenen Unternehmen
14,1	15,2	15,8	15,6	15,7	15,1	14,8	langfristige
							darunter:
10,7	11,6	12,2	12,5	12,4	11,9	11,7	gegenüber Kreditinstituten
2,4	2,6	2,8	2,4	2,4	2,3	2,3	gegenüber verbundenen Unternehmen
3,8	4,1	4,5	4,9	5,1	5,7	5,9	Rückstellungen 5)
0,9	1,0	1,0	1,1	1,2	1,3	1,2	darunter: Pensionsrückstellungen
0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	Rechnungsabgrenzungsposten
55,9	62,0	63,9	65,2	67,4	68,6	69,9	Bilanzsumme (berichtigt)
152,3	161,2	169,3	167,8	174,7	181,7	186,2	II. Erfolgsrechnung
0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	Umsatz
							Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)
152,4	161,2	169,4	167,9	174,7	181,8	186,3	Gesamtleistung
0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	Zinserträge
3,2	3,4	3,5	4,1	4,3	4,8	4,9	Übrige Erträge 7)
0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	darunter: aus Beteiligungen
155,9	164,9	173,1	172,2	179,3	186,8	191,4	Gesamte Erträge
118,3	125,0	131,3	129,1	134,1	138,4	140,1	Materialaufwand
16,7	17,3	17,9	18,8	19,4	20,4	21,3	Personalaufwand
2,9	3,1	3,3	3,5	3,4	3,3	3,5	Abschreibungen
2,7	2,9	3,1	3,2	3,1	3,1	3,3	darunter: auf Sachanlagen 8)
2,2	2,2	2,3	2,5	2,6	2,5	2,4	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
13,5	14,2	15,2	16,0	16,9	18,7	20,2	Übrige Aufwendungen 9)
153,6	162,0	170,0	169,9	176,6	183,3	187,6	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 10)
2,3	2,9	3,1	2,3	2,7	3,5	3,9	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,5	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7	Steuern vom Einkommen und Ertrag 11)
1,8	2,3	2,5	1,8	2,1	2,8	3,2	Jahresergebnis
	5,9	6,2	5,7	5,7	6,8	6,9	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 12)

abführungen (Tochter). — 8 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 9 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 10 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 11 Bei Personengesell-

schaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 12 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	Großhandel und Handelsvermittlung						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
I. Bilanz							
Vermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	2,5	2,8	3,6	3,6	3,4	3,6	3,5
Sachanlagen	36,3	37,0	39,3	38,5	39,5	38,0	37,1
darunter: Grundstücke und Gebäude	21,3	21,5	21,9	22,0	22,3	21,6	21,6
Vorräte	62,3	62,0	59,9	62,4	61,1	57,6	55,1
darunter:							
unfertige Erzeugnisse und Leistungen 3)	2,7	2,7	2,4	2,6	3,2	2,5	3,2
fertige Erzeugnisse und Waren	55,1	54,4	53,2	54,8	53,0	50,2	47,3
Kasse und Bankguthaben	13,0	13,0	13,6	13,3	14,6	14,7	16,2
Forderungen	97,2	97,2	104,1	110,3	105,3	104,9	100,4
kurzfristige	92,8	93,2	100,4	106,4	100,8	100,8	96,1
darunter:							
aus Lieferungen und Leistungen	60,6	59,3	63,3	67,1	63,1	61,0	58,4
gegen verbundene Unternehmen	21,5	22,4	25,2	27,2	26,3	28,0	26,7
langfristige	4,3	4,0	3,7	4,0	4,5	4,1	4,3
darunter: gegen verbundene Unternehmen	2,0	1,7	1,7	1,8	2,3	2,0	2,0
Wertpapiere	1,1	1,5	1,2	1,2	1,2	1,1	1,3
Beteiligungen 4)	9,8	11,6	12,1	12,7	12,4	12,1	10,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9
Bilanzsumme (berichtigt)	223,1	225,7	234,7	242,9	238,5	232,9	225,1
Kapital							
Eigenmittel 5) (berichtigt)	34,7	38,0	40,6	41,7	42,8	46,4	48,2
Verbindlichkeiten	166,0	164,7	168,7	175,3	168,7	158,7	150,3
kurzfristige	131,6	129,4	132,3	140,6	134,9	128,1	121,9
darunter:							
gegenüber Kreditinstituten	32,6	33,9	33,8	35,2	32,8	31,7	28,1
aus Lieferungen und Leistungen	51,1	47,5	46,6	49,1	46,7	44,9	43,2
erhaltene Anzahlungen	3,2	3,0	2,0	2,2	2,7	2,3	3,3
gegenüber verbundenen Unternehmen	30,0	29,7	33,6	37,7	37,4	33,8	32,4
langfristige	34,4	35,3	36,4	34,7	33,8	30,6	28,4
darunter:							
gegenüber Kreditinstituten	20,8	21,3	22,2	21,1	20,1	17,8	16,6
gegenüber verbundenen Unternehmen	11,1	11,2	11,1	10,5	10,2	9,4	8,8
Rückstellungen 5)	22,1	22,3	23,8	24,6	25,1	26,5	25,5
darunter: Pensionsrückstellungen	7,7	7,7	8,1	8,2	8,8	8,8	8,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,7	1,5	1,3	2,0	1,4	1,0
Bilanzsumme (berichtigt)	223,1	225,7	234,7	242,9	238,5	232,9	225,1
II. Erfolgsrechnung							
Umsatz	671,8	673,7	680,1	740,6	745,6	724,1	708,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	0,3	0,4	0,2	0,8	0,3	0,2	0,4
Gesamtleistung	672,2	674,1	680,3	741,5	745,9	724,4	708,9
Zinserträge	1,8	1,9	1,7	2,0	2,1	1,8	1,6
Übrige Erträge 7)	15,6	16,0	17,1	17,9	17,9	18,5	17,5
darunter: aus Beteiligungen	1,5	1,6	1,6	1,7	1,8	1,5	1,4
Gesamte Erträge	689,6	692,0	699,0	761,4	765,9	744,6	728,0
Materialaufwand	549,9	552,6	554,9	609,7	613,3	590,2	578,7
Personalaufwand	55,3	55,1	56,2	58,0	59,0	60,3	57,1
Abschreibungen	10,2	10,4	10,5	10,4	10,3	10,0	9,5
darunter: auf Sachanlagen 8)	8,2	8,5	8,7	8,7	8,6	8,4	7,8
Zinsaufwendungen	5,8	5,8	5,5	6,0	6,2	5,4	4,7
Betriebssteuern	2,6	0,7	1,3	1,3	1,9	1,4	1,5
darunter: Verbrauchsteuern	0,2	0,3	0,2	0,2	0,7	0,8	0,6
Übrige Aufwendungen 9)	54,0	54,7	56,9	61,7	60,8	62,1	60,1
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 10)	677,8	679,4	685,3	747,1	751,6	729,5	711,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	11,8	12,6	13,7	14,2	14,4	15,1	16,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag 11)	3,4	3,5	4,0	4,0	3,8	3,6	3,7
Jahresergebnis	8,5	9,0	9,8	10,2	10,6	11,6	12,8
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 12)	.	20,0	22,6	21,2	22,0	22,3	21,0

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 2 Einschl. Geschäfts-

oder Firmenwert. — 3 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter)

Deutsche Bundesbank

Einzelhandel (ohne Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen) 1)							Position
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
2,6	2,8	3,9	3,6	3,1	2,8	2,6	I. Bilanz
33,2	34,2	34,2	32,5	33,5	31,6	32,4	Vermögen
19,9	20,7	19,7	18,4	19,4	17,8	19,1	Immaterielle Vermögensgegenstände 2)
61,3	63,1	62,5	61,1	59,4	56,1	56,8	Sachanlagen
							darunter: Grundstücke und Gebäude
1,1	1,0	1,0	1,0	1,2	1,2	1,6	Vorräte
58,2	60,0	59,7	58,3	56,4	53,2	51,4	darunter:
8,1	8,0	9,3	9,6	10,7	11,0	10,6	unfertige Erzeugnisse und Leistungen 3)
33,5	37,7	42,3	41,9	42,5	42,4	43,4	fertige Erzeugnisse und Waren
31,4	36,0	39,5	40,2	40,8	40,2	41,5	Kasse und Bankguthaben
							Forderungen
15,2	15,8	16,6	15,4	15,0	15,5	16,4	kurzfristige
9,7	13,4	14,9	16,7	17,2	15,0	15,2	darunter:
2,1	1,7	2,8	1,7	1,8	2,2	1,9	aus Lieferungen und Leistungen
0,9	0,6	0,7	0,6	0,5	1,0	0,5	gegen verbundene Unternehmen
0,3	0,4	0,4	0,5	0,7	0,7	0,8	langfristige
7,4	9,1	11,2	9,4	7,9	11,8	11,8	darunter: gegen verbundene Unternehmen
0,8	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	1,0	Wertpapiere
							Beteiligungen 4)
							Rechnungsabgrenzungsposten
147,2	156,1	164,7	159,3	158,6	157,3	159,4	Bilanzsumme (berichtigt)
8,2	13,4	15,7	16,0	17,2	18,0	23,5	Kapital
124,9	127,2	131,8	127,3	125,9	122,9	119,4	Eigenmittel 5) (berichtigt)
82,5	83,2	83,1	84,8	85,9	83,7	84,7	Verbindlichkeiten
							kurzfristige
23,5	22,3	22,2	23,8	22,1	20,7	20,2	darunter:
34,5	33,3	32,8	34,3	34,7	33,2	32,7	gegenüber Kreditinstituten
1,2	1,1	1,2	1,3	1,5	1,3	1,7	aus Lieferungen und Leistungen
11,0	14,3	14,4	13,6	15,3	17,1	18,0	erhaltene Anzahlungen
42,4	44,0	48,6	42,6	40,0	39,2	34,7	gegenüber verbundenen Unternehmen
							langfristige
31,5	33,4	37,1	32,3	31,4	28,3	27,3	darunter:
7,2	7,4	8,3	7,4	5,7	5,2	4,6	gegenüber Kreditinstituten
13,7	15,2	16,9	15,7	15,2	15,9	16,1	gegenüber verbundenen Unternehmen
5,1	5,9	6,7	5,2	4,9	5,1	5,0	Rückstellungen 5)
0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	darunter: Pensionsrückstellungen
							Rechnungsabgrenzungsposten
147,2	156,1	164,7	159,3	158,6	157,3	159,4	Bilanzsumme (berichtigt)
372,9	388,2	401,2	420,3	431,4	427,2	428,9	II. Erfolgsrechnung
0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	Umsatz
							Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)
373,1	388,4	401,5	420,5	431,6	427,4	429,2	Gesamtleistung
1,1	1,2	1,1	1,2	1,3	1,1	1,2	Zinserträge
11,0	11,3	11,8	11,6	12,1	13,8	12,9	Übrige Erträge 7)
0,7	0,9	0,9	1,1	0,6	0,5	0,6	darunter: aus Beteiligungen
385,2	400,8	414,4	433,2	445,0	442,4	443,3	Gesamte Erträge
244,4	257,5	268,0	285,2	293,1	290,1	289,8	Materialaufwand
55,0	56,9	57,3	57,9	60,2	60,1	59,1	Personalaufwand
7,9	8,3	8,3	8,2	8,2	8,0	7,5	Abschreibungen
7,4	7,8	8,0	7,7	7,5	7,4	7,0	darunter: auf Sachanlagen 8)
5,4	5,3	5,2	5,0	5,0	4,8	4,5	Zinsaufwendungen
0,4	0,4	0,3	0,4	0,3	0,5	0,6	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	darunter: Verbrauchsteuern
61,7	61,0	65,0	64,8	64,4	66,2	68,2	Übrige Aufwendungen 9)
374,8	389,4	404,1	421,4	431,3	429,7	429,8	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 10)
10,4	11,4	10,2	11,8	13,7	12,7	13,5	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
1,7	2,1	1,8	2,0	2,2	2,0	2,2	Steuern vom Einkommen und Ertrag 11)
8,7	9,3	8,4	9,8	11,4	10,6	11,3	Jahresergebnis
	19,1	18,5	16,9	19,1	19,3	19,0	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 12)

sowie aus Verlustabführungen (Töchter). — 8 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 9 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Töchter). — 10 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 11 Bei Perso-

nengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbebeitragsteuer. — 12 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)
Mrd €

Position	Verkehr ohne Eisenbahnen						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
I. Bilanz							
Vermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	0,8	0,8	0,8	1,0	1,1	1,1	1,1
Sachanlagen	41,3	45,0	46,7	49,7	48,5	44,9	44,9
darunter: Grundstücke und Gebäude	13,1	15,9	16,0	16,2	15,5	14,5	14,4
Vorräte	1,6	1,9	2,1	2,3	2,0	1,9	1,9
darunter:							
unfertige Erzeugnisse und Leistungen 3)	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
fertige Erzeugnisse und Waren	0,6	0,7	0,7	0,7	0,4	0,5	0,5
Kasse und Bankguthaben	5,7	5,1	5,1	5,0	6,0	7,3	6,6
Forderungen	24,4	24,4	27,3	29,8	31,1	29,5	28,1
kurzfristige	22,0	22,1	24,7	26,9	26,2	25,5	24,0
darunter:							
aus Lieferungen und Leistungen	11,2	10,8	12,0	12,8	12,3	12,0	11,7
gegen verbundene Unternehmen	7,3	7,1	8,5	9,7	9,9	9,5	8,5
langfristige	2,4	2,3	2,6	2,9	4,9	3,9	4,1
darunter: gegen verbundene Unternehmen	1,4	1,4	1,7	1,9	3,9	2,9	2,6
Wertpapiere	1,0	1,6	0,9	0,9	0,9	1,0	1,0
Beteiligungen 4)	4,0	4,7	5,0	5,9	6,0	6,0	5,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	0,9	1,0	0,9	1,0	1,0	0,9
Bilanzsumme (berichtigt)	79,7	84,4	88,8	95,4	96,6	92,6	90,3
Kapital							
Eigenmittel 5) (berichtigt)	11,1	11,1	10,9	13,0	14,1	13,5	12,6
Verbindlichkeiten	55,7	59,0	63,5	66,3	66,0	62,7	60,7
kurzfristige	30,4	30,4	33,0	36,0	36,3	36,4	35,9
darunter:							
gegenüber Kreditinstituten	8,4	8,1	8,9	11,0	11,3	10,8	10,9
aus Lieferungen und Leistungen	10,4	9,6	10,8	11,2	9,6	9,2	8,9
erhaltene Anzahlungen	0,8	1,0	1,2	1,1	1,1	1,2	1,2
gegenüber verbundenen Unternehmen	4,9	5,5	5,7	6,1	7,4	8,0	8,9
langfristige	25,3	28,6	30,5	30,3	29,7	26,4	24,9
darunter:							
gegenüber Kreditinstituten	18,6	20,3	22,5	23,1	22,0	19,5	18,2
gegenüber verbundenen Unternehmen	4,1	5,5	5,6	5,5	5,1	4,4	4,1
Rückstellungen 5)	12,4	13,8	13,8	15,4	15,9	15,8	16,3
darunter: Pensionsrückstellungen	4,7	5,1	4,9	4,7	5,0	4,8	5,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6
Bilanzsumme (berichtigt)	79,7	84,4	88,8	95,4	96,6	92,6	90,3
II. Erfolgsrechnung							
Umsatz	112,6	116,0	123,1	134,7	137,1	134,2	133,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Gesamtleistung	112,7	116,1	123,4	134,9	137,2	134,4	133,6
Zinserträge	0,5	0,6	0,6	0,7	0,9	0,7	0,6
Übrige Erträge 7)	8,1	8,8	9,0	10,8	10,3	10,6	10,3
darunter: aus Beteiligungen	0,4	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5	0,3
Gesamte Erträge	121,4	125,5	133,0	146,5	148,4	145,8	144,6
Materialaufwand	50,5	52,9	58,3	64,0	65,2	60,8	58,8
Personalaufwand	29,3	28,6	29,6	32,1	32,4	32,8	33,6
Abschreibungen	9,5	9,9	10,0	10,8	10,7	9,9	9,5
darunter: auf Sachanlagen 8)	9,2	9,5	9,8	10,5	10,0	9,2	9,2
Zinsaufwendungen	2,4	2,5	2,4	2,7	2,8	2,5	2,3
Betriebssteuern	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 9)	27,1	27,5	29,5	33,8	34,7	36,2	36,8
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 10)	119,4	121,7	130,2	143,8	146,2	142,7	141,4
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	2,0	3,8	2,8	2,7	2,2	3,1	3,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag 11)	0,8	1,6	1,1	1,2	0,7	0,8	0,9
Jahresergebnis	1,1	2,2	1,6	1,5	1,5	2,3	2,3
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 12)	.	13,5	11,7	14,3	12,5	11,9	12,3

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Forschung und Entwicklung, ohne Holdinggesellschaften. — 2 Einschl. Geschäfts-

oder Firmenwert. — 3 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter)

Deutsche Bundesbank

Unternehmensnahe Dienstleistungen 1)							Position
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
4,1	5,7	6,4	7,2	6,4	7,5	6,9	I. Bilanz
31,4	33,3	33,2	33,7	37,6	36,8	33,9	Vermögen
15,2	16,1	15,5	14,6	16,9	17,3	16,4	Immaterielle Vermögensgegenstände 2)
18,4	19,5	21,9	21,2	22,3	21,7	20,4	Sachanlagen
							darunter: Grundstücke und Gebäude
							Vorräte
							darunter:
11,2	11,8	14,2	13,9	15,1	14,4	13,3	unfertige Erzeugnisse und Leistungen 3)
4,6	5,6	5,1	4,9	4,5	4,9	4,7	fertige Erzeugnisse und Waren
11,7	13,7	15,5	16,6	17,3	17,9	18,7	Kasse und Bankguthaben
52,2	54,9	61,1	65,4	67,8	70,0	69,1	Forderungen
49,1	51,6	57,5	61,7	63,7	64,0	63,0	kurzfristige
							darunter:
26,7	28,4	31,6	34,1	33,6	31,4	30,5	aus Lieferungen und Leistungen
12,9	14,9	16,6	18,1	20,1	21,7	21,6	gegen verbundene Unternehmen
3,1	3,3	3,6	3,6	4,0	6,1	6,1	langfristige
0,7	1,2	1,1	1,3	1,2	2,8	3,1	darunter: gegen verbundene Unternehmen
2,3	2,7	3,5	4,1	4,6	4,4	4,4	Wertpapiere
4,7	5,9	7,6	7,9	10,0	6,8	7,1	Beteiligungen 4)
1,2	1,3	1,5	1,7	1,7	2,1	2,0	Rechnungsabgrenzungsposten
126,1	137,1	150,8	157,7	167,7	167,3	162,5	Bilanzsumme (berichtigt)
12,3	15,3	18,4	21,1	26,1	25,7	26,7	Kapital
89,3	94,4	102,3	104,3	108,6	107,6	102,1	Eigenmittel 5) (berichtigt)
63,5	66,4	74,2	76,6	81,3	81,9	77,3	Verbindlichkeiten
							kurzfristige
							darunter:
16,3	15,7	15,8	14,8	17,1	16,7	15,5	gegenüber Kreditinstituten
13,9	14,4	16,5	18,6	17,0	16,0	15,2	aus Lieferungen und Leistungen
12,4	13,6	15,2	13,7	15,1	15,0	13,9	erhaltene Anzahlungen
7,7	8,8	11,0	13,5	14,7	18,2	16,5	gegenüber verbundenen Unternehmen
25,9	27,9	28,1	27,6	27,3	25,7	24,8	langfristige
							darunter:
18,2	18,8	20,1	19,5	19,6	18,5	18,0	gegenüber Kreditinstituten
6,3	7,4	6,7	6,8	5,9	5,2	4,8	gegenüber verbundenen Unternehmen
22,9	25,3	28,3	30,3	30,6	31,1	31,4	Rückstellungen 5)
7,1	8,1	8,9	9,2	9,8	9,4	9,7	darunter: Pensionsrückstellungen
1,5	2,2	1,8	2,0	2,4	2,9	2,3	Rechnungsabgrenzungsposten
126,1	137,1	150,8	157,7	167,7	167,3	162,5	Bilanzsumme (berichtigt)
203,3	217,5	234,3	251,8	263,0	259,7	252,6	II. Erfolgsrechnung
0,4	0,5	1,9	0,8	0,7	0,5	0,7	Umsatz
							Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)
203,6	218,0	236,2	252,6	263,8	260,2	253,3	Gesamtleistung
1,0	1,0	1,0	1,3	1,6	1,3	1,3	Zinserträge
10,5	11,5	12,5	13,7	15,9	17,7	18,3	Übrige Erträge 7)
1,0	1,1	1,8	1,8	1,9	1,3	1,2	darunter: aus Beteiligungen
215,1	230,6	249,6	267,6	281,2	279,2	273,0	Gesamte Erträge
70,3	76,2	82,2	90,5	89,7	91,5	87,2	Materialaufwand
70,1	73,9	79,6	84,8	92,7	90,2	89,0	Personalaufwand
10,3	11,3	11,4	13,1	14,0	14,6	12,6	Abschreibungen
9,7	10,8	11,0	12,2	12,4	12,3	11,3	darunter: auf Sachanlagen 8)
3,3	3,2	3,2	3,5	3,8	3,7	3,5	Zinsaufwendungen
0,4	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
44,5	47,0	54,3	58,5	62,2	63,0	60,9	Übrige Aufwendungen 9)
198,8	212,0	231,0	250,8	262,6	263,0	253,4	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern 10)
16,3	18,6	18,6	16,8	18,6	16,2	19,6	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
2,8	3,3	3,5	3,8	3,6	2,8	3,1	Steuern vom Einkommen und Ertrag 11)
13,5	15,3	15,1	13,1	15,0	13,4	16,6	Jahresergebnis
	29,6	29,3	28,4	29,1	28,8	28,7	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 12)

sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 9 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 10 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 11 Bei Perso-

nesgesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 12 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Insgesamt 1)						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
I. Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)						
Vermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände 3)	1,3	1,5	1,6	1,7	1,7	2,1	2,0
Sachanlagen	23,6	23,6	23,0	22,6	22,9	22,2	21,8
Vorräte	23,9	23,3	22,6	22,0	21,2	20,1	19,9
Kasse und Bankguthaben	5,9	5,7	5,5	5,2	5,7	6,1	6,8
Forderungen	33,0	33,0	33,7	34,1	34,4	34,3	33,6
kurzfristige	30,8	30,9	31,7	32,1	32,0	32,0	30,9
langfristige	2,2	2,1	2,1	2,0	2,4	2,3	2,6
Wertpapiere	2,3	2,5	2,5	2,4	1,9	2,0	2,3
Beteiligungen 4)	9,5	10,0	10,6	11,4	11,7	12,6	13,1
Kapital							
Eigenmittel 5) (berichtigt)	16,2	17,5	18,4	18,6	19,5	21,0	21,9
Verbindlichkeiten	64,5	63,5	62,5	62,4	61,5	59,8	58,7
kurzfristige	47,3	46,0	45,4	46,3	46,1	45,1	44,4
langfristige	17,2	17,5	17,2	16,1	15,4	14,7	14,4
Rückstellungen 5)	18,9	18,6	18,7	18,6	18,6	18,8	19,0
darunter: Pensionsrückstellungen	7,9	7,8	7,8	7,7	7,6	7,8	8,0
Nachrichtlich: Umsatz	181,2	179,9	174,1	178,0	178,2	172,5	169,3
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung						
Umsatz	99,8	99,7	99,5	99,5	99,7	99,8	99,7
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	0,2	0,3	0,5	0,5	0,3	0,2	0,3
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5
Übrige Erträge 7)	4,0	4,2	4,4	4,4	4,7	5,0	4,7
Gesamte Erträge	104,5	104,7	104,9	104,9	105,3	105,5	105,2
Materialaufwand	60,5	60,8	60,8	62,1	62,3	61,7	61,7
Personalaufwand	19,7	19,4	19,3	18,5	18,4	18,8	18,6
Abschreibungen	3,5	3,6	3,5	3,5	3,4	3,4	3,3
Zinsaufwendungen	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,2
Betriebssteuern	1,9	1,7	1,7	1,5	1,6	1,9	2,1
darunter: Verbrauchsteuern	1,6	1,6	1,5	1,4	1,4	1,8	2,0
Übrige Aufwendungen 8)	14,2	14,1	14,7	14,4	14,5	15,0	14,7
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	101,0	100,9	101,2	101,2	101,6	102,0	101,6
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	3,5	3,8	3,7	3,7	3,7	3,5	3,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)	0,8	1,0	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8
Jahresergebnis	2,7	2,9	2,7	2,7	2,8	2,7	2,7
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	.	6,7	7,0	6,6	6,4	6,4	6,3
III. Sonstige Verhältniszahlen	% des Umsatzes						
Vorräte	13,2	12,9	13,0	12,3	11,9	11,7	11,7
Kurzfristige Forderungen	17,0	17,2	18,2	18,0	17,9	18,5	18,3
Eigenmittel (berichtigt)	65,2	69,8	74,9	76,3	79,3	86,2	92,0
Langfristig verfügbares Kapital 12)	168,9	173,5	179,4	176,7	175,8	181,3	188,3
Langfristig verfügbares Kapital 12)	113,2	115,1	115,7	111,2	109,6	109,6	109,9
Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen	81,2	83,5	85,5	83,6	84,2	86,7	87,5
Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte	131,8	134,0	135,3	131,0	130,2	131,4	132,2
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	.	15,8	16,1	15,6	15,2	15,3	15,1
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	7,2	7,4	6,8	7,1	7,4	6,9	6,6

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. — 2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. —

3 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). —

Verarbeitendes Gewerbe 2)							Position
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
% der Bilanzsumme (berichtigt)							I. Bilanzstrukturzahlen
1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	2,2	2,1	Vermögen
23,7	23,4	22,9	22,3	22,3	21,6	21,0	Immaterielle Vermögensgegenstände 3)
19,3	19,1	18,4	18,3	17,5	16,4	16,2	Sachanlagen
5,2	4,8	4,4	4,0	4,5	5,0	5,9	Vorräte
32,0	32,1	33,0	32,9	33,6	33,2	32,1	Kasse und Bankguthaben
29,5	29,8	30,7	30,7	30,9	30,8	29,2	Forderungen
2,5	2,3	2,3	2,2	2,7	2,4	2,9	kurzfristige
3,5	3,7	3,7	3,5	2,6	2,7	3,2	langfristige
14,8	15,2	15,8	17,1	17,4	18,4	19,1	Wertpapiere
							Beteiligungen 4)
22,8	23,9	25,1	24,3	25,1	26,6	26,8	Kapital
51,4	51,2	50,2	51,6	51,1	50,0	49,9	Eigenmittel 5) (berichtigt)
37,9	37,5	36,9	39,0	39,1	38,1	37,8	Verbindlichkeiten
13,4	13,7	13,2	12,6	12,0	11,9	12,1	kurzfristige
25,6	24,7	24,5	23,9	23,6	23,2	23,2	langfristige
11,7	11,4	11,3	11,0	10,7	10,7	10,8	Rückstellungen 5)
149,2	149,2	143,4	144,4	142,7	134,4	130,4	darunter: Pensionsrückstellungen
							Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung							II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,8	99,6	99,8	99,4	99,5	99,9	99,7	Umsatz
0,2	0,4	0,2	0,6	0,5	0,1	0,3	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)
100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	Zinserträge
4,9	5,2	5,7	5,6	6,2	6,5	5,8	Übrige Erträge 7)
105,6	105,9	106,3	106,3	107,0	107,3	106,5	Gesamte Erträge
53,6	54,2	54,4	56,5	57,4	56,5	57,0	Materialaufwand
22,7	22,2	22,2	20,9	20,4	21,0	20,8	Personalaufwand
4,4	4,5	4,4	4,3	4,3	4,3	4,2	Abschreibungen
1,3	1,2	1,2	1,3	1,5	1,5	1,3	Zinsaufwendungen
3,9	3,7	3,7	3,3	3,3	4,0	4,4	Betriebssteuern
3,7	3,6	3,5	3,2	3,2	3,9	4,3	darunter: Verbrauchsteuern
15,3	15,4	15,9	15,3	15,6	15,8	15,1	Übrige Aufwendungen 8)
101,2	101,2	101,8	101,6	102,4	103,1	102,7	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes							III. Sonstige Verhältniszahlen
4,4	4,7	4,6	4,7	4,6	4,2	3,8	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
1,1	1,3	1,4	1,3	1,2	1,1	1,0	Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)
3,3	3,4	3,2	3,4	3,4	3,1	2,7	Jahresergebnis
.	8,0	8,6	8,5	7,9	7,9	7,5	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)
% des Umsatzes							Vorräte
12,9	12,8	12,8	12,6	12,2	12,2	12,4	Kurzfristige Forderungen
19,8	20,0	21,4	21,2	21,6	22,9	22,4	
% der Sachanlagen 11)							Eigenmittel (berichtigt)
91,4	96,2	103,3	101,5	104,4	111,2	116,2	Langfristig verfügbares Kapital 12)
194,9	199,7	206,8	202,4	201,3	207,9	217,1	
% des Anlagevermögens 13)							Langfristig verfügbares Kapital 12)
113,3	114,8	115,0	108,8	107,3	107,6	106,8	
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten							Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen
98,8	99,7	101,5	94,1	94,9	97,3	96,7	Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte
149,6	150,5	151,4	140,9	139,5	140,4	139,6	
% der Fremdmittel 15) abzüglich Kasse und Bankguthaben							Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)
.	16,8	17,7	17,2	16,1	15,7	14,6	
% der Bilanzsumme (berichtigt)							Jahresergebnis und Zinsaufwendungen
6,8	7,0	6,3	6,8	7,0	6,2	5,3	

9 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 10 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 11 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 12 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonder-

posten mit Rücklageanteil. — 13 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 14 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 15 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Baugewerbe						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
I. Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)						
Vermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Sachanlagen	18,5	19,2	18,3	18,8	19,4	19,9	19,2
Vorräte	38,8	36,7	38,9	38,1	38,1	38,2	38,2
Kasse und Bankguthaben	7,3	7,9	7,4	7,0	7,3	7,8	8,3
Forderungen	30,0	30,9	29,4	30,1	30,3	28,9	29,1
kurzfristige	28,5	28,8	28,0	28,7	29,0	27,6	27,7
langfristige	1,6	2,1	1,5	1,4	1,3	1,3	1,3
Wertpapiere	1,9	1,7	2,0	2,0	1,0	1,2	1,1
Beteiligungen 3)	1,8	2,0	2,3	2,3	2,2	2,2	2,4
Kapital							
Eigenmittel 4) (berichtigt)	2,3	3,3	3,8	4,6	3,9	4,6	6,0
Verbindlichkeiten	87,0	86,0	85,0	84,2	84,7	84,0	82,0
kurzfristige	69,3	67,5	67,5	67,0	67,2	68,0	66,5
langfristige	17,7	18,4	17,4	17,3	17,5	16,0	15,5
Rückstellungen 4)	10,6	10,7	11,1	11,1	11,2	11,3	11,9
darunter: Pensionsrückstellungen	2,2	2,2	2,4	2,5	2,4	2,5	2,9
Nachrichtlich: Umsatz	133,1	134,8	128,5	133,6	136,2	139,1	135,8
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung						
Umsatz	99,1	99,4	96,2	98,0	98,4	97,9	97,8
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)	0,9	0,6	3,8	2,0	1,6	2,1	2,2
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Übrige Erträge 6)	4,1	4,2	4,1	4,1	4,1	4,3	4,1
Gesamte Erträge	104,5	104,7	104,5	104,5	104,5	104,6	104,4
Materialaufwand	49,1	49,4	50,9	50,4	50,1	49,2	49,3
Personalaufwand	33,1	32,7	31,3	31,2	31,3	31,7	31,2
Abschreibungen	4,2	4,0	3,8	3,7	3,7	3,6	3,5
Zinsaufwendungen	1,8	1,8	1,6	1,7	1,7	1,6	1,5
Betriebssteuern	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 7)	13,6	13,6	13,8	13,9	14,6	15,3	15,2
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	102,1	101,7	101,6	101,1	101,5	101,6	100,9
	% des Umsatzes						
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	2,4	2,9	3,1	3,5	3,0	3,1	3,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag 8)	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5
Jahresergebnis	1,8	2,3	2,4	2,9	2,5	2,6	3,0
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	.	6,1	7,2	6,0	5,9	5,6	6,9
III. Sonstige Verhältniszahlen	% des Umsatzes						
Vorräte	29,2	27,2	30,3	28,5	27,9	27,4	28,1
Kurzfristige Forderungen	21,4	21,3	21,8	21,5	21,3	19,9	20,4
	% der Sachanlagen 10)						
Eigenmittel (berichtigt)	12,0	16,8	20,6	24,1	19,8	22,5	30,4
Langfristig verfügbares Kapital 11)	119,9	125,3	130,1	130,2	123,6	117,5	127,4
	% des Anlagevermögens 12)						
Langfristig verfügbares Kapital 11)	99,8	102,3	105,9	106,6	103,7	99,4	106,4
	% der kurzfristigen Verbindlichkeiten						
Liquide Mittel 13) und kurzfristige Forderungen	53,8	56,5	54,7	55,3	55,0	53,5	55,6
Liquide Mittel 13), kurzfristige Forderungen und Vorräte	109,8	110,9	112,3	112,3	111,6	109,7	113,0
	% der Fremdmittel 14) abzüglich Kasse und Bankguthaben						
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	.	9,3	10,5	9,1	9,1	8,9	10,9
	% der Bilanzsumme (berichtigt)						
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	4,9	5,6	5,3	6,2	5,8	6,0	6,3

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 3 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 5 Einschl. anderer akti-

vierter Eigenleistungen. — 6 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 7 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 8 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 9 Jahresergebnis nach Gewinn-

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen 1)							Position
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
% der Bilanzsumme (berichtigt)							I. Bilanzstrukturzahlen
0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,8	1,0	Vermögen
27,1	26,5	27,2	27,1	27,7	27,4	28,3	Immaterielle Vermögensgegenstände 2)
39,8	40,0	38,7	37,6	37,2	36,3	35,4	Sachanlagen
4,4	4,4	4,6	4,8	4,8	5,0	5,1	Vorräte
26,5	26,4	26,9	27,6	27,5	28,1	28,2	Kasse und Bankguthaben
25,2	25,2	25,8	26,5	26,5	27,2	27,4	Forderungen
1,3	1,2	1,0	1,1	1,0	0,9	0,8	kurzfristige
0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	langfristige
1,1	1,6	1,4	1,6	1,5	1,8	1,3	Wertpapiere
4,1	4,9	5,4	5,5	6,1	8,0	9,7	Beteiligungen 3)
88,7	88,0	87,2	86,5	86,0	83,3	81,6	Kapital
63,4	63,5	62,4	62,7	62,7	61,3	60,4	Eigenmittel 4) (berichtigt)
25,3	24,5	24,7	23,9	23,3	22,1	21,1	Verbindlichkeiten
6,9	6,7	7,0	7,5	7,6	8,3	8,4	kurzfristige
1,7	1,6	1,6	1,7	1,8	1,9	1,8	langfristige
272,6	260,1	264,8	257,5	259,1	264,8	266,4	Rückstellungen 4)
							darunter: Pensionsrückstellungen
							Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung							II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	Umsatz
0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)
100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	Zinserträge
2,1	2,1	2,1	2,4	2,5	2,6	2,6	Übrige Erträge 6)
102,3	102,3	102,2	102,6	102,6	102,8	102,8	Gesamte Erträge
77,6	77,6	77,5	76,9	76,8	76,1	75,2	Materialaufwand
10,9	10,7	10,6	11,2	11,1	11,2	11,4	Personalaufwand
1,9	1,9	2,0	2,1	2,0	1,8	1,9	Abschreibungen
1,4	1,4	1,3	1,5	1,5	1,4	1,3	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
8,8	8,8	9,0	9,5	9,7	10,3	10,8	Übrige Aufwendungen 7)
100,8	100,5	100,4	101,2	101,1	100,9	100,7	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes							III. Sonstige Verhältniszahlen
1,5	1,8	1,8	1,4	1,5	1,9	2,1	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	Steuern vom Einkommen und Ertrag 8)
1,2	1,5	1,4	1,0	1,2	1,6	1,7	Jahresergebnis
.	3,7	3,7	3,4	3,2	3,7	3,7	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)
% des Umsatzes							Vorräte
14,6	15,4	14,6	14,6	14,4	13,7	13,3	Kurzfristige Forderungen
9,3	9,7	9,8	10,3	10,2	10,3	10,3	
% der Sachanlagen 10)							Eigenmittel (berichtigt)
14,8	18,1	19,2	19,7	21,3	28,2	33,0	Langfristig verfügbares Kapital 11)
114,4	116,2	115,4	113,5	111,9	115,2	113,5	
% des Anlagevermögens 12)							Langfristig verfügbares Kapital 11)
104,9	105,3	105,8	103,2	102,7	105,0	105,4	
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten							Liquide Mittel 13) und kurzfristige Forderungen
46,7	46,8	48,9	50,1	50,1	52,8	54,0	Liquide Mittel 13), kurzfristige Forderungen und Vorräte
109,5	109,7	110,8	110,1	109,5	112,1	112,5	
% der Fremdmittel 14) abzüglich Kasse und Bankguthaben							Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)
.	10,5	10,8	9,7	9,5	11,4	11,6	
% der Bilanzsumme (berichtigt)							Jahresergebnis und Zinsaufwendungen
7,1	7,4	7,4	6,6	6,9	7,7	7,9	

steuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 10 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 11 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 12 Sach-

anlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 13 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 14 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Großhandel und Handelsvermittlung						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
I. Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)						
Vermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	1,1	1,2	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Sachanlagen	16,3	16,4	16,7	15,9	16,6	16,3	16,5
Vorräte	27,9	27,5	25,5	25,7	25,6	24,7	24,5
Kasse und Bankguthaben	5,8	5,7	5,8	5,5	6,1	6,3	7,2
Forderungen	43,5	43,1	44,4	45,4	44,2	45,0	44,6
kurzfristige	41,6	41,3	42,8	43,8	42,3	43,3	42,7
langfristige	1,9	1,8	1,6	1,6	1,9	1,8	1,9
Wertpapiere	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6
Beteiligungen 3)	4,4	5,1	5,2	5,2	5,2	5,2	4,7
Kapital							
Eigenmittel 4) (berichtigt)	15,6	16,8	17,3	17,2	17,9	19,9	21,4
Verbindlichkeiten	74,4	73,0	71,9	72,2	70,7	68,1	66,8
kurzfristige	59,0	57,3	56,4	57,9	56,5	55,0	54,2
langfristige	15,4	15,6	15,5	14,3	14,2	13,1	12,6
Rückstellungen 4)	9,9	9,9	10,1	10,1	10,5	11,4	11,3
darunter: Pensionsrückstellungen	3,5	3,4	3,4	3,4	3,7	3,8	3,9
Nachrichtlich: Umsatz	301,1	298,5	289,8	304,9	312,6	310,9	314,7
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung						
Umsatz	100,0	99,9	100,0	99,9	100,0	100,0	99,9
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2
Übrige Erträge 6)	2,3	2,4	2,5	2,4	2,4	2,6	2,5
Gesamte Erträge	102,6	102,7	102,8	102,7	102,7	102,8	102,7
Materialaufwand	81,8	82,0	81,6	82,2	82,2	81,5	81,6
Personalaufwand	8,2	8,2	8,3	7,8	7,9	8,3	8,1
Abschreibungen	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3
Zinsaufwendungen	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7
Betriebssteuern	0,4	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
Übrige Aufwendungen 7)	8,0	8,1	8,4	8,3	8,2	8,6	8,5
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	100,8	100,8	100,7	100,8	100,8	100,7	100,4
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	1,8	1,9	2,0	1,9	1,9	2,1	2,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag 8)	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5
Jahresergebnis	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	1,6	1,8
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	.	3,0	3,3	2,9	3,0	3,1	3,0
III. Sonstige Verhältniszahlen	% des Umsatzes						
Vorräte	9,3	9,2	8,8	8,4	8,2	8,0	7,8
Kurzfristige Forderungen	13,8	13,8	14,8	14,4	13,5	13,9	13,6
Eigenmittel (berichtigt)	89,3	95,6	94,8	98,9	99,6	111,5	118,9
Langfristig verfügbares Kapital 11)	200,2	206,1	200,8	203,0	201,2	208,7	213,0
Langfristig verfügbares Kapital 11)	145,4	146,9	145,1	144,3	143,5	149,2	154,7
Liquide Mittel 13) und kurzfristige Forderungen	80,9	82,8	86,6	85,6	86,2	90,7	92,9
Liquide Mittel 13), kurzfristige Forderungen und Vorräte	128,2	130,7	131,9	130,0	131,5	135,7	138,1
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	.	11,5	12,7	11,4	12,3	13,1	13,2
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	6,4	6,6	6,5	6,7	7,1	7,3	7,8

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 2 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 3 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. —

5 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 6 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 7 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 8 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 9 Jahres-

Einzelhandel (ohne Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen) 1)							Position
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
% der Bilanzsumme (berichtigt)							I. Bilanzstrukturzahlen
1,8	1,8	2,3	2,2	1,9	1,8	1,6	Vermögen
22,5	21,9	20,8	20,4	21,1	20,1	20,3	Immaterielle Vermögensgegenstände 2)
41,6	40,4	37,9	38,4	37,4	35,7	35,6	Sachanlagen
5,5	5,1	5,6	6,0	6,8	7,0	6,7	Vorräte
22,8	24,1	25,7	26,3	26,8	26,9	27,2	Kasse und Bankguthaben
21,3	23,1	24,0	25,2	25,7	25,5	26,0	Forderungen
1,4	1,1	1,7	1,0	1,1	1,4	1,2	kurzfristige
0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	langfristige
5,0	5,8	6,8	5,9	5,0	7,5	7,4	Wertpapiere
							Beteiligungen 3)
5,6	8,6	9,5	10,0	10,9	11,5	14,8	Kapital
84,8	81,5	80,0	79,9	79,4	78,2	74,9	Eigenmittel 4) (berichtigt)
56,0	53,3	50,5	53,2	54,2	53,2	53,2	Verbindlichkeiten
28,8	28,2	29,5	26,7	25,2	24,9	21,8	kurzfristige
9,3	9,8	10,3	9,9	9,6	10,1	10,1	langfristige
3,5	3,8	4,0	3,2	3,1	3,2	3,1	Rückstellungen 4)
253,3	248,7	243,7	263,8	271,9	271,6	269,1	darunter: Pensionsrückstellungen
							Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung							II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
100,0	100,0	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	Umsatz
0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)
100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	Zinserträge
2,9	2,9	3,0	2,7	2,8	3,2	3,0	Übrige Erträge 6)
103,2	103,2	103,2	103,0	103,1	103,5	103,3	Gesamte Erträge
65,5	66,3	66,8	67,8	67,9	67,9	67,5	Materialaufwand
14,8	14,7	14,3	13,8	14,0	14,1	13,8	Personalaufwand
2,1	2,1	2,1	1,9	1,9	1,9	1,7	Abschreibungen
1,5	1,4	1,3	1,2	1,2	1,1	1,1	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	darunter: Verbrauchsteuern
16,5	15,7	16,2	15,4	14,9	15,5	15,9	Übrige Aufwendungen 7)
100,5	100,3	100,7	100,2	99,9	100,5	100,1	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes							III. Sonstige Verhältniszahlen
2,8	2,9	2,6	2,8	3,2	3,0	3,1	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	Steuern vom Einkommen und Ertrag 8)
2,3	2,4	2,1	2,3	2,7	2,5	2,6	Jahresergebnis
.	4,9	4,6	4,0	4,4	4,5	4,4	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)
16,4	16,3	15,6	14,5	13,8	13,1	13,2	Vorräte
8,4	9,3	9,9	9,6	9,4	9,4	9,7	Kurzfristige Forderungen
% der Sachanlagen 10)							Eigenmittel (berichtigt)
23,0	36,2	41,2	44,3	47,1	52,5	67,2	Langfristig verfügbares Kapital 11)
158,7	173,9	189,5	179,9	173,0	184,7	184,2	Langfristig verfügbares Kapital 11)
% des Anlagevermögens 12)							Langfristig verfügbares Kapital 11)
125,2	134,5	137,9	136,9	135,5	130,0	131,3	Langfristig verfügbares Kapital 11)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten							Liquide Mittel 13) und kurzfristige Forderungen
48,2	53,2	59,0	59,0	60,1	61,5	62,0	Liquide Mittel 13), kurzfristige Forderungen und
122,5	129,1	134,1	131,1	129,3	128,4	129,0	Vorräte
% der Fremdmittel 14) abzüglich Kasse und Bankguthaben							Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)
.	14,2	13,3	12,7	14,7	15,1	15,2	Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)
% der Bilanzsumme (berichtigt)							Jahresergebnis und Zinsaufwendungen
9,6	9,4	8,3	9,3	10,4	9,8	9,9	Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

ergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 10 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 11 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklage-

anteil. — 12 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 13 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 14 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Verkehr ohne Eisenbahnen						
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
I. Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)						
Vermögen							
Immaterielle Vermögensgegenstände 2)	1,0	0,9	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2
Sachanlagen	51,8	53,3	52,5	52,1	50,3	48,5	49,7
Vorräte	2,0	2,2	2,3	2,4	2,0	2,0	2,1
Kasse und Bankguthaben	7,2	6,1	5,7	5,2	6,2	7,8	7,3
Forderungen	30,6	28,9	30,7	31,2	32,2	31,8	31,1
kurzfristige	27,6	26,2	27,8	28,2	27,1	27,6	26,6
langfristige	3,0	2,7	2,9	3,1	5,1	4,2	4,5
Wertpapiere	1,3	1,9	1,0	0,9	0,9	1,1	1,1
Beteiligungen 3)	5,0	5,6	5,6	6,2	6,2	6,5	6,5
Kapital							
Eigenmittel 4) (berichtigt)	14,0	13,2	12,2	13,6	14,6	14,6	14,0
Verbindlichkeiten	69,9	69,9	71,5	69,6	68,3	67,7	67,2
kurzfristige	38,2	36,0	37,2	37,8	37,5	39,3	39,7
langfristige	31,7	33,9	34,3	31,8	30,7	28,5	27,5
Rückstellungen 4)	15,5	16,3	15,6	16,1	16,4	17,0	18,1
darunter: Pensionsrückstellungen	5,9	6,0	5,6	4,9	5,2	5,2	5,8
Nachrichtlich: Umsatz	141,4	137,5	138,7	141,2	141,9	144,9	147,8
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung						
Umsatz	99,9	99,9	99,8	99,8	99,9	99,9	99,9
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5
Übrige Erträge 6)	7,2	7,6	7,3	8,0	7,5	7,9	7,7
Gesamte Erträge	107,7	108,1	107,8	108,5	108,1	108,5	108,2
Materialaufwand	44,8	45,6	47,2	47,4	47,5	45,2	44,0
Personalaufwand	26,0	24,6	24,0	23,8	23,6	24,4	25,1
Abschreibungen	8,4	8,5	8,1	8,0	7,8	7,4	7,1
Zinsaufwendungen	2,2	2,1	2,0	2,0	2,1	1,9	1,7
Betriebssteuern	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 7)	24,0	23,6	23,9	25,1	25,3	27,0	27,5
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	106,0	104,8	105,6	106,6	106,5	106,2	105,8
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	1,7	3,3	2,2	2,0	1,6	2,3	2,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag 8)	0,7	1,4	0,9	0,9	0,5	0,6	0,6
Jahresergebnis	1,0	1,9	1,3	1,1	1,1	1,7	1,7
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	.	11,7	9,5	10,6	9,1	8,9	9,3
III. Sonstige Verhältniszahlen	% des Umsatzes						
Vorräte	1,4	1,6	1,7	1,7	1,4	1,4	1,4
Kurzfristige Forderungen	19,5	19,1	20,1	19,9	19,1	19,0	18,0
Eigenmittel (berichtigt)	26,5	24,2	22,9	25,7	28,4	29,3	27,4
Langfristig verfügbares Kapital 11)	101,4	101,1	100,7	98,8	102,1	100,8	96,3
Langfristig verfügbares Kapital 11)	87,7	87,4	86,5	83,8	82,8	82,6	78,9
Liquide Mittel 13) und kurzfristige Forderungen	93,7	94,4	92,3	90,1	89,4	92,3	87,5
Liquide Mittel 13), kurzfristige Forderungen und Vorräte	99,0	100,5	98,6	96,4	94,9	97,4	92,7
Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	.	20,0	16,2	18,7	16,5	16,7	17,5
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	4,5	5,5	4,6	4,3	4,5	5,2	5,1

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Forschung und Entwicklung, ohne Holdinggesellschaften. — 2 Einschl. Geschäfts- oder Firmenwert. — 3 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklage-

anteil. — 5 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 6 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 7 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 8 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. —

Unternehmensnahe Dienstleistungen 1)							Position
1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	
% der Bilanzsumme (berichtigt)							I. Bilanzstrukturzahlen
3,2	4,2	4,3	4,5	3,8	4,5	4,2	Vermögen
24,9	24,3	22,0	21,4	22,4	22,0	20,9	Immaterielle Vermögensgegenstände 2)
14,6	14,3	14,6	13,4	13,3	13,0	12,6	Sachanlagen
9,3	10,0	10,2	10,5	10,3	10,7	11,5	Vorräte
41,4	40,0	40,5	41,4	40,4	41,9	42,5	Kasse und Bankguthaben
39,0	37,6	38,1	39,1	38,0	38,2	38,8	Forderungen
2,5	2,4	2,4	2,3	2,4	3,6	3,8	kurzfristige
1,9	2,0	2,3	2,6	2,7	2,7	2,7	langfristige
3,7	4,3	5,1	5,0	6,0	4,1	4,4	Wertpapiere
							Beteiligungen 3)
9,8	11,1	12,2	13,4	15,6	15,3	16,5	Kapital
70,8	68,9	67,8	66,1	64,7	64,3	62,8	Eigenmittel 4) (berichtigt)
50,3	48,5	49,2	48,6	48,5	48,9	47,6	Verbindlichkeiten
20,5	20,4	18,6	17,5	16,3	15,4	15,2	kurzfristige
18,2	18,4	18,8	19,2	18,2	18,6	19,3	langfristige
5,6	5,9	5,9	5,8	5,8	5,6	6,0	Rückstellungen 4)
161,2	158,6	155,4	159,7	156,9	155,2	155,4	darunter: Pensionsrückstellungen
							Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung							II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,8	99,8	99,2	99,7	99,7	99,8	99,7	Umsatz
0,2	0,2	0,8	0,3	0,3	0,2	0,3	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 5)
100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,5	0,5	Zinserträge
5,1	5,3	5,3	5,4	6,0	6,8	7,2	Übrige Erträge 6)
105,6	105,8	105,7	105,9	106,6	107,3	107,8	Gesamte Erträge
34,5	35,0	34,8	35,8	34,0	35,2	34,4	Materialaufwand
34,4	33,9	33,7	33,6	35,2	34,6	35,1	Personalaufwand
5,0	5,2	4,8	5,2	5,3	5,6	5,0	Abschreibungen
1,6	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	Zinsaufwendungen
0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
21,9	21,6	23,0	23,2	23,6	24,2	24,1	Übrige Aufwendungen 7)
97,6	97,2	97,8	99,3	99,6	101,1	100,0	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes							III. Sonstige Verhältniszahlen
8,0	8,5	7,9	6,7	7,1	6,2	7,8	Vorräte
1,4	1,5	1,5	1,5	1,4	1,1	1,2	Kurzfristige Forderungen
6,6	7,0	6,4	5,2	5,7	5,2	6,6	Eigenmittel (berichtigt)
.	13,6	12,5	11,3	11,1	11,1	11,4	Langfristig verfügbares Kapital 11)
% des Umsatzes							Langfristig verfügbares Kapital 11)
9,1	9,0	9,4	8,4	8,5	8,4	8,1	Liquide Mittel 13) und kurzfristige Forderungen
24,2	23,7	24,5	24,5	24,2	24,6	24,9	Liquide Mittel 13), kurzfristige Forderungen und Vorräte
% der Sachanlagen 10)							Cash-Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)
34,8	39,1	46,5	51,6	59,4	57,9	65,5	
132,0	135,3	144,6	146,9	147,5	141,3	153,8	
% des Anlagevermögens 12)							
104,9	106,4	108,5	110,5	107,5	105,7	112,1	
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten							
97,4	100,2	100,4	105,1	102,5	102,9	108,8	
126,5	129,6	130,0	132,7	129,9	129,5	135,2	
% der Fremdmittel 14) abzüglich Kasse und Bankguthaben							
.	27,9	25,4	24,1	23,9	23,8	25,0	
% der Bilanzsumme (berichtigt)							
13,3	13,5	12,1	10,5	11,2	10,2	12,3	Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

9 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 10 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 11 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit

Rücklageanteil. — 12 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 13 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 14 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.